



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

296 (28.10.1891) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49899)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Wöchentliche Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich
Früherer 10 Bfg. monatlich,
nach der Post-Ordre, incl. Post-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Telegraphische Adresse:
„Journal Mannheim.“
Korrespondenz:
für den politischen u. allg. Theil
Herrn Redakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil
Herrn Müller,
für den Anzeigenteil:
Karl Apfel.
Korrespondenz und Verlag der
Dr. G. Haack'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Druckort: Mannheim.

Nr. 296. (Telephon-Nr. 218.)

Verkauf und Verbreitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 28. Oktober 1891.

Erstes Blatt.

* Der Kaiser über den Heinze'schen Prozeß.

Der Reichs-Anzeiger bringt an der Spitze des Blattes folgenden kaiserlichen Erlaß:

Die beklagenswerthen Erscheinungen, welche das Strafverfahren gegen die Eheleute Heinze hat zu Tage treten lassen, brunnruigen Mein landesväterliches Herz fortreißt. Obwohl Ich dem Justizminister Meine Auffassung bereits im Allgemeinen kundgegeben habe und obwohl Mir bekannt ist, daß seitens der nächstbetheiligten Minister des Innern und der Justiz vorbereitende Schritte zur Beseitigung der aufgedeckten Schäden eingeleitet sind, so drängt es Mich doch, auch die Aufmerksamkeit Meines Staatsministeriums auf diese für das Wohl des ganzen Landes so bedeutungsvolle Angelegenheit hinzuwenden und dasselbe zu veranlassen, Mir auf Grund der von den Ressortministern getroffenen Verhandlungen thunlichst bald bestimmte Vorschläge zu machen. Wenn Ich dabei auf diejenigen Gesichtspunkte hinweise, welche Mir für die Beurteilung der hervorgetretenen Mängel und der zu ihrer Abwehr zu ergreifenden Maßnahmen besonders wichtig erscheinen, so halte Ich Mich dazu um so mehr verbunden, als das Recht in Meinem Namen gesprochen wird und Ich von dem Bewußtsein der Pflichten, welche Mir als oberstem Hüter des Rechtes und der Ordnung obliegen, voll durchdrungen bin. Der Heinze'sche Prozeß hat in erschreckender Weise dargelegt, daß das Justizsystem neben einer ausgebreiteten Prostitution in den großen Städten, insbesondere in Berlin, sich zu einer gemeinen Gefahr für Staat und Gesellschaft entwickelt hat. Bedarfs energischer Bekämpfung dieses Unwesens wird in erster Linie in Frage kommen, inwieweit schon auf Grund der bestehenden Gesetze mit Nachdruck gegen die Zuhälter eingeschritten werden kann. Diese Aufgabe fällt der Polizei und der Strafrechtspflege zu. Es wird der Polizei ein kräftiges, unter Umständen rücksichtsloses Vorgehen gegen die Ausschreitungen jener verworrenen Menschenkaffe zur Pflicht zu machen, zugleich aber werden die Exekutivbeamten darüber zu verweisen sein, daß sie bei thätigstem Vorgehen nicht nur Meine Anerkennung, sondern auch Meinen Schutz finden werden. Was die Anwendung der bestehenden Strafgesetze anlangt, so wird darauf hinzuwirken sein, daß die Gerichte bei ihrem Urtheil sich nicht von einer falschen Humanität leiten lassen und demgemäß auch bei ersten Fällen auf ein möglichst hohes Strafmaß erkennen. Im Anschluß hieran wird zu erörtern sein, ob und in welcher Weise es etwa einer Aenderung oder Ergänzung des bestehenden Strafrechts bedarf. Auch das Strafverfahren wird einer näheren Prüfung zu unterziehen und werden dabei Maßregeln zu erwägen sein, welche es verhindern, daß Vertheidiger uneingedenk ihrer Pflicht, zur Ermittlung der Wahrheit beizutragen, es zu ihrer Aufgabe machen, dem Unrecht selbst durch frivole Mittel zum Siege zu verhelfen. Nicht minder ist Vorsorge zu treffen, daß die Würde des Gerichtshofes sowohl der Vertheidigung wie den Angeklagten und dem Publikum gegenüber unter allen Umständen gewahrt bleibe. Endlich erscheint es geboten, daß in vielen Fällen, in welchen die schwersten sittlichen Schäden den Gegenstand der Verhandlung bilden, die Deffentlichkeit des Verfahrens ausgeschlossen werde. Gegenüber den betrübenden Erscheinungen des Heinze'schen Prozesses ist es Mir eine erfreuliche Wahrnehmung, daß die großen Gefahren und Mängel, welche der Prozeß bloßgelegt hat, von allen Schichten der Bevölkerung in ihrer vollen Tragweite erkannt sind und daß die öffentliche Meinung einmütig die Nothwendigkeit wirksamer Abwehr hervorhebt. Dies läßt Mich hoffen, daß den von Meiner Regierung zu treffenden Maßnahmen diejenige Unterstützung innerhalb der gestreuten Kreise Meines Volkes nicht fehlen wird, ohne welche eine durchgreifende Abhilfe nicht erwartet werden darf.

Neues Palais Potsdam, den 22. October 1891.

Wilhelm R.

An das Staatsministerium.

Mit einer den Kern der Sache treffenden Offenheit spricht sich der Kaiser in dem vorstehenden Altkündliche über die Mängel aus, die endlich einmal erörtert werden mußten, da ein launeres Stillschweigen aus falsch

aufgefaßten Schicksals- und Sittlichkeitsvorwänden die Zustände nur noch hätte verschlimmern müssen. Indem der Kaiser die Sache beim rechten Namen nennt, wirkt er für die möglichste Abstellung der Uebel weit mehr, als die salbungsvollsten Reden es vermöchten; gewisse Dinge, die nicht zu verhindern sind, kann man einschränken, man kann die mit ihnen verknüpfte Gefahr mildern, man muß aber nicht glauben, daß man sie ganz unterdrücken kann. Offentlich bringt der kaiserliche Erlaß eine Besserung, und zwar nicht nur in der Reichshauptstadt, die ihrer allerdings am bedürftigsten ist.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Oktober, Form.

Am gestrigen Gedächtnistag der Kapitulation von Mey sand im „Kaiserhof“ in Berlin ein Festmahl zum Gedächtnis für den Prinzen Friedrich Karl statt, welchem auch der Kaiser beizuwohnte. Ferner nahmen daran Theil Prinz Friedrich Leopold, die Generale Waldersee, Voigts-Rbeck, Meerscheid-Hüllessem, Professor Werner, Brügel-Poscha u. A. Den einzigen offiziellen Toast brachte der Kaiser aus, welcher hervorhob, daß die heutige Feier nicht der Verherrlichung der Einnahme von Mey, sondern nur dem ehrenden Gedächtnis an den Prinzen und seiner großen Verdienste um die Armee gelte.

Vor einigen Tagen fand in Worms in einer sehr zahlreich besuchten Versammlung nach längerer Pause eine Verhandlung der in Strombauangelegenheiten vereinigten Rheingemeinden statt. Auf der Tagesordnung waren die neuen Dammvorlagen, die Gründung von Deichverbänden und die Lieferlegung des Bodensees verzeichnet. Die Versammlung, in welcher sämtliche hess. rechts und linksrheinische Städte und Gemeinden und zahlreiche Landwirthe vertreten waren, tagte unter dem Vorsitz des Freiherrn Heyl zu Hersheim, welcher zunächst eine persönliche Angelegenheit zum Vortrag brachte, die durch ein einstimmiges Vertrauensvotum ihre Erledigung fand. Als Ergebnis einer langen und ausführlichen Diskussion sind folgende Beschlüsse hervorzuhellen. Die Gemeinden erklären einstimmig: 1) Daß sie bei den noch vorhandenen Widersprüchen zwischen den Anschauungen der bessischen Wasserbaubehörde und denjenigen der auswärtigen Sachverständigen in die ihnen gesetzlich zustehende Begutachtung der neuen Dammvorlagen nicht eintreten können, ohne dadurch auf ihre Rechte verzichten zu wollen. 2) Daß sie die Begründung von Deichverbänden für undurchführbar halten, so lange definitiv festgestellte Pläne für die Umgestaltung fehlen. 3) Daß sie bei der großh. bessischen Regierung einen energischen Protest gegen die geplante Lieferlegung des Bodensees einlegen werden, weil das von der Natur gegebene Reservoir dazu bestimmt ist, in Hochwasserzeiten die Wassermassen aus der Schweiz, besonders in der Epoche der Schneeschmelze, dort zurückzuhalten, während ein späterer langsamer Abfluß für die Rheinschiffahrt von großer Wichtigkeit ist. Eine diesen Beschlüssen entsprechende Vorstellung an das Großh. Ministerium der Finanzen ist nach Darmstadt bereits abgegangen.

Man nimmt in Colonialkreisen, trotz der entgegenstehenden Dementis, als sicher an, daß Major von Wismann nach Europa zurückkehrt und aus dem Reichsdienst ausscheidet. Major v. Wismann hat nach der Berufung des Herrn v. Soden zum Gouverneur im deutsch-ostafrikanischen Gebiet sofort die Absicht ausgesprochen, aus dem Reichsdienst auszutreten; es gelang indessen dem Einflusse hochgestellter Persönlichkeiten seinen Entschluß rückgängig zu machen; er wies damals sehr vorthellhafte Anerbietungen von Stellen an der Spitze von Privatgesellschaften zurück. Es wird der Regierung nicht leicht werden, seine erprobte Kraft zu ersetzen. Die widersprechenden Nachrichten erklären sich wohl daraus, daß man hier und da noch an der Hoffnung festhält, einen Ausgleich zu Stande zu bringen, der die Dienste des tüchtigen Offiziers der Colonie erhält. — Die Berliner „Post“ schreibt:

Während die am 3. Oktober von Saadani nach hier abgegangenen Berichte noch nichts von einem völligen Aufgeben der Wismann-Expedition wußten, ist es nach neuesten Mittheilungen zweifellos, daß an ein Fortführen der Expedition vor Jahr und Tag nicht zu denken ist. Der Hauptgrund dafür ist, daß, wie vorauszuhaben, die Schutztruppe vorerst zu anderen Zwecken gebraucht wird und daß es vorläufig nicht möglich ist, eine genügende Anzahl geeigneter Soldaten und

Träger für die Seen-Expedition zu gewinnen. Auf die Nachricht von der letzten Schloppe der Schutztruppen ließen in Saadani Hunderte von Trägern weg. Das aramäische Personal in entlassen und nur ein Europäer zur Beaufsichtigung der Schuppen in Saadani zurück gelassen. Wie die Sache sich mit der Vor-Expedition gestalten wird, vermag heute noch Niemand genau zu sagen, da unteugbar an der Küste unter den Trägern eine große Unzufriedenheit herrscht, und es schwierig sein wird, sie ins Innere zu bringen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet eine erfolgreiche Expedition des Herrn v. Graevenreuth im Kamerungebiet gegen die aufständischen Aboistämme. Die Hauptorte Wang und Bonakwase wurden nach heftigem Kampfe gestürmt und zerstört. Von den Expeditionstruppen sind 7 Naitosen verwundet, 3 Schwarze tobt, 14 verwundet. Die Verluste der Aboistämme sind sehr groß.

Die ordentliche Session der bulgarischen Sobranje wurde gestern vom Prinzen Ferdinand unter dem üblichen Ceremoniell eröffnet. In der dabei gehaltenen Thronrede wies die Vertheiligung über die im ganzen Fürstenthum herrschende Ruhe ausgesprochen; sodann werden verschiedene, der Sobranje zu machende Vorlagen aufgezählt. Eine Mittheilung über die Beziehungen Bulgariens zu den auswärtigen Mächten ist in der Thronrede nicht enthalten.

* Die Sozialdemokraten und der Krieg.

Die geistige Dürftigkeit, welche die Verhandlungen des Erfurter Sozialistentages so bedenklich ausgezeichnet hat, ist nicht nur von der Presse der „Bourgeoisie“ bemerkt worden. In dem besten Geizart zwischen den Alten und den Jungen, in der sich selbst beispielgebenden Breitspurigkeit der Herren Liebknecht und Bebel verliefen die Debatten. Nur eine einzige, allgemeine Frage erschien als schwarzer Punkt an dem leuchtenden Himmel der Sozialdemokratie: der Krieg. Sollte es Herr Bebel auch zwischen Deutschland und Frankreich unter keinen Umständen zum Krieg kommen lassen, so rief er doch der Sozialdemokratie, in einem etwaigen Kriege gegen Rußland Mann für Mann zu den Waffen zu greifen, weil der Sieg Rußlands der sozialdemokratischen Sache verhängnisvoll werden würde.

Als eine internationale Partei, mit ihrem Grundsatze von der Brüderlichkeit aller Menschen mühte die Sozialdemokratie jeden Krieg verabscheuen und überall für den Frieden eintreten. Nach Kräften hat sie denn auch die Ansicht vertheidigt, daß nur die Regierungen und die herrschenden Klassen die Kriege wünschten und herbeiführten, um durch einen tüchtigen Abbruch den Aufschwung des Proletariats zu hindern. Allmählig dämmert es freilich den Führern auf, daß nicht die ehrgeizigen Fürsten oder die Sorge des Kapitals vor dem Anrücken der Arbeiterbataillone, sondern die Volksteilnehmenden in der jetzigen Weltlage die Kriege heraufbeschwören. Ueberall auf der Erde tobt der Kampf der nationalen Interessen und Vorurtheile. Der amerikanische Arbeiter bedrängt, belästigt, vertreibt den Chinesen, zwischen den italienischen und den französischen Arbeitern kommt es wiederholt zu Schlägereien und Messerfechten, aus Paris und London möchte man die deutschen Gesellen und Handlungsgehülfen ausschließen, aus Rußland die deutschen Bauern verjagen, selbst in Deutschland liegen oft genug die Deutschen und die polnischen Brüder bei dem Straßenbau im blutigen Streit. Ein Schrei der Entrüstung geht durch die sozialdemokratische Presse, wenn bei einem Strike fremde Arbeiter herangezogen werden. Dieser Erkenntnis, daß nicht der Wille eines einzelnen, noch so mächtigen Mannes, sondern der nationale Gegensatz und die Konkurrenz den Kampf erzeugen, verdanken wir alle Ermahnungen zum Frieden und zur Entschleunigung unter den Arbeitern, die auf den internationalen Sozialistenkongressen erschallen. Vor der Menschheit soll die Nation, vor der sozialistischen Zukunftsgesellschaft der Staat verschwinden, der Krieg wird als abscheuliche Barbarei verurtheilt, die Vaterlands- und Vorurtheile belächelt. Mit der Vereinigung aller Arbeiter in internationalen Gewerkschaften und Syndikaten würden die Kriege aufhören, man entsinnt sich noch der kühnen Behauptung, daß die Bergleute in den Kohlenbergwerken nur 14 Tage lang in Deutschland und England, in Belgien und Frankreich zu feiern brauchten, um jeden Krieg unmöglich zu machen. Die Entscheidung aller nationalen Streitigkeiten durch Schiedsgerichte ist denn auch eine Forderung des sozialdemokratischen Programms. Früher wurde von den Deutschen wie von den französischen Sozialdemokraten eine einzige Ausnahme zu Gunsten des Krieges gemacht: der

Krieg gegen die Tyrannei und das Kapital auf den Barrikaden war erlaubt, war sogar eine heilige Pflicht des Proletariats. Aber man verspricht sich in den letzten Kreisen der Partei seit einiger Zeit offenbar nichts mehr von den Barrikaden und überläßt diese gefährliche Spielerei den Anarchisten, den Sündenböcken der Herde. Um den Massen diesen Verzicht auf die Gewalt annehmbar zu machen, beschuldigt man das Kapital, daß es nichts feinerer wünsche, als einen sozialdemokratischen Zustand, um ihn niederschlagen zu können.

Inbessen bedarf es keines allzugroßen Scharfsinns, um einzusehen, daß nicht dieser mörderische Wunsch des Kapitals, noch das Messerschleifen der Anarchisten, sondern die Schwüle der allgemeinen politischen Verhältnisse in Europa und Asien, der drohende Krieg die eigentliche Gefahr für die sozialdemokratische Sache ist. Der Friede hat die Bewegung großgezogen, die Fortschritte der Industrie, der steigende Verfall der Völker, der wachsende Wohlstand der Arbeiterklassen, die Ausbreitung der Bildung lassen ihre Wagen durch beständig neue Zustüsse anschwellen. Ein Krieg würde bei den Siegern wie bei den Besiegten durch den Verlust an Menschen und Gütern eine Stockung und einen Stillstand auf Jahrzehnte herbeiführen. Die Sozialdemokratie braucht nur nach Paris zu blicken, um sich davon zu überzeugen. Die Folgen des Kommune Aufstandes vom 18. März bis zum 31. Mai 1871 wirken noch heute nach und haben die Pariser Sozialdemokraten zwanzig Jahre lang zur vollkommenen Ohnmacht verurteilt. Welche Wirkungen müßte erst ein europäischer Krieg für die Partei haben! Er würde sie in ihrer Grundlage erschüttern und auch dem hoffnungseligsten Genossen zeigen, wie weit wir noch von der allgemeinen Menschenverdränger entfernt sind. Diese Sorge läßt die Führer beständig die „Solidarität der Völker“ und die Friedenssehnsucht der Sozialdemokraten betonen, als ob sie dadurch das Verhängnis fernhalten oder die Schuld an dem Ausbruch eines Krieges von der Partei abwälzen könnten. Sie beweisen damit nur, daß weder die phantastischen Ideale, noch die Lehren der Sozialdemokratie die Kraft besitzen, die nationalen und politischen Leidenschaften, Ehrgeiz und Begierden zu zügeln. Alle sozialistischen Reden und Glaubenssätze werden die Franzosen niemals zum Verzicht auf Elend-Vorbringen bestimmen oder in ihrem Herzen den Anspruch, die erste Nation der Welt zu sein, tilgen.

Da diese Gewißheit sich auch den Führern der deutschen Sozialdemokratie aufdrängen muß, sind sie vaterlandslos und politisch ehelos genug, den Franzosen, wenn es nur in ihrer Macht stände, mit Elend-Vorbringen ein Geschenk zu machen. Der ganze Schall der Bel und Diebknecht gegen Vollmar hat hier seinen tiefsten Grund. Daß Vollmar einen Angriff der Franzosen auf von den Sozialdemokraten bekämpft wissen will, ist eine Beleidigung der Majestät der französischen Republik. Die Franzosen sind für unsere Sozialdemokraten noch immer das Volk der Freiheit und der Gleichheit, Robespierre und Danton die Heiligen ihres Kalenders. Den Krieg mit Frankreich sollen wir, nach der Meinung der sozialdemokratischen Führer, durch eine nationale Demütigung vermeiden, dafür versprechen sie uns in einem Kriege mit Rußland großmütig ihre Hilfe. In ihrer politischen Kurzsichtigkeit glauben sie noch Frankreich und Rußland trennen zu können und wollen nicht einsehen, daß der Krieg, den sie so sehr fürchten, einzig aus diesem russisch-französischen Bündnis her uns droht.

Die französischen Sozialisten sind so klug oder so sehr Franzosen gewesen, daß sie sich niemals auch nur rhetorisch im Gegensatz zu dem Revanche-Gedanken gesetzt haben, unsern sozialdemokratischen Führern blieb es vorbehalten, auch in der nationalen Frage von dem Vaterlande und dem deutschen Volke abzufallen. Da wir Deutsche in dieser Beziehung viel zu nachsichtig sind, achteten wir der Entfremdung dieser Partei von allen patriotischen Wünschen und Bestrebungen, so

zynisch sie auch geduldet wurde, kaum, so lange der Friede geblieben schien. Jetzt, wo auch die Massen die Abnung beschleichen, daß dem deutschen Volke ein harter Kampf um seine politische Rechtfertigung bevorstehen könnte, erwacht in ihnen sehr gegen den Willen der sozialdemokratischen Führer das nationale Bewußtsein. Durch die Kriegsgeschichte auf der einen, durch die staatlichen Reformversuche auf dem Gebiete der Gesetzgebung zum Schutz und zur Versorgung der Arbeiter auf der anderen Seite sehen sie ihr Werk bedroht und spielen sich jetzt als Friedensfreunde auf, sie, deren Ziel die Zerschlagung der bestehenden Gesellschaft ist. Die früher so fest geschlossene Partei wird nicht nur durch die Opposition innerhalb ihrer Reihen, sondern noch härter und nachhaltiger durch die nationale Bewegung erschüttert, der sich auch die Sozialdemokratie in der politischen Spannung, gegenüber einem etwaigen französisch-russischen Angriff nicht zu entziehen vermag. Denn das Nationalgefühl ist den Völkern eingeboren, der innerste Grund ihres Wesens und nicht künstlich eingelehrt wie die sozialdemokratische Phrase.

Aus Stadt und Land.

Mannheim 28. Oktober 1891.

Polbericht. Vorgestern verabschiedete sich der Großfürst Georg von Rußland von den Großherzögen. Der Großfürst verließ gestern Baden-Baden nach einem Aufenthalt von nahezu 14 Tagen. Vorgestern Abend waren verschiedene frühere Lehrer der Kronprinzessin Victoria aus Karlsruhe zur Tafel eingeladen, nämlich Gammannsdirektor Dr. Wendt, Kunstgewerbe-Inspektoren Dr. Dierker, Dr. Höhlen von der Höheren Mädchenschule, Direktor Dr. Frensdorfer von der Realchule und Professor Dr. Bodet; auch der kommandierende General des 8. Armeekorps, General der Kavallerie Freiherr von Los, war eingeladen. Seit einigen Tagen sind in Baden-Baden die B-Regionen einatmend, welche die Kronprinzessin von Schweden und Komman die Winter besetzen werden, und zwar die Gräfin Wästeröom, die Hofdame Fräulein von Cederström, der Kammerherr Graf Cronstedt und der Arzt Dr. Lundberg. Der Kammerherr von Wästeröom ist vorgehen von Baden-Baden abgereist und an dessen Stelle der Ordonomasoffizier Baron Bligen Jönke getreten. Vorgestern Mittag empfing der Großherzog den kommandierenden General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Lenge, welcher nach längerem Aufenthalt von Baden abreisen wird.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat unter dem 29. Oktober d. J. dem Oberbürgermeister Eduard Wolf in Mannheim das Eichenlaub zum innewebenden Kommandeurkreuz 2. Klasse, dem Kommerzienrat Philipp Dissen, Präsidenten der Handelskammer in Mannheim, das Eichenlaub zum innewebenden Ritterkreuz 1. Klasse, dem Bürgermeister Alfred Bräunig in Mannheim das Ritterkreuz 1. Klasse, und dem Stadtrat Adolf Hirt hieselbst das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen verliehen.

Versetzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat den Regierungsrath Dr. Hermann Blass bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt und den Amtsvorstand Oberamtmann Alexander Wiener in Eichenheim mit dem Titel Regierungsrath zum Stellvertreter der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus ernannt; ferner den Amtsvorstand Oberamtmann Robert Straub in Achen in gleicher Eigenschaft nach Bruchal versetzt, den Oberamtmann Dr. Adolf Kühn in Brühlberg zum Amtsvorstand in Achen ernannt, den Amtmann Emil Bihl in Tauberbischofsheim zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Eichenheim, den Amtmann Dr. Karl Wöckler in Breisach zum Oberamtmann und Amtsvorstand hieselbst, den Amtmann Oscar Frech in Södingen zum Oberamtmann und Amtsvorstand hieselbst, den Amtmann Hans Bild in Mannheim zum Oberamtmann ernannt, den Sekretär Philipp Jolly beim Ministerium des Innern unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Heidelberg als Beamten beigegeben, den Amtmann Friedrich Hermann in Freiburg in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamt Karlsruhe versetzt, den Regierungsrath Karl Meyer von Karlsruhe unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Tauberbischofsheim, den Regierungsrath Eduard Seidner von Oppenau unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Freiburg als Beamte beigegeben.

Konkursverfahren. Freiburg. Über das Vermögen des Kaufmanns Karl Rausch in Freiburg i. Br. Konkursverwalter Buchhalter C. A. Montagel in Freiburg; Prüfungstermin: Freitag, 4. Dezember.

Schlusprobe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. In unserm gestrigen Bericht wird uns berichtet, daß Herr Wirsching zwar vorerstern die hiesige Schlusprobe abhielt, aber nicht auch das Commando der Feuerwehr niederlegte. Vorgestern wird vielmehr am 11. Reg. g. s. werden, an welchem Tage Herr Wirsching sein 40. Dienstjahr bei der Feuerwehr vollendet. Es kann also nicht von einer Abschiedsfeier am vorgestrigen Abend gesprochen werden, vielmehr ist eine solche erst später zu erwarten.

Saalbau. Herr C. Young, Prebidantur und Antispiritu, welcher am Freitag 30. und Samstag 31. d. M. im Saalbau Saalbau gibt, ist als ein ganz vorzüglicher Künstler bekannt, den wir allen Interessenten aufs Wärmste empfehlen wollen. Die Leistungen des Herrn Young sind großartig und verleiht es derselben, sein Auditorium in beständigem Erstaunen und steter Bewunderung zu erhalten. Dabei arbeitet Herr Young mit einer Ruhe und Darmsichtigkeit, die einfach bewundernswürdig ist. Mit einem Dr. Götting, unheimlichen Andenkens, hat natürlich die Soiree des Herrn Young nicht gemein. Wir sind überzeugt, daß jeder Besucher der Soiree dieselbe voll und ganz genießen wird und seine gegebenen Erwartungen übertroffen sehen wird.

Kaufmännischer Verein. Im großen Saal des Saalbaus hielt gestern Abend vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft der Elektrotechniker August Gatz aus Odenburg einen hochinteressanten, lehrreichen Vortrag über „Eure Maschinen und Fernsprechanlagen“. Herr Gatz ist auf dem elektrotechnischen Gebiete ein hervorragender Sachverständiger. Die Vorträge, welche er während der Dauer der Frankfurter internationalen elektrischen Ausstellung täglich in derselben veranfaltete, übten sowohl auf die Fachleute als auch auf die Laienkreise eine große Anziehungskraft aus und vermittelten ihren Besuchern in leicht faßlicher Weise das richtige Verständniß des Wesens der Elektrizität. Man konnte sich somit gestern auf einen lehrreichen Abend gefaßt machen. Und Herr Gatz hat diese Erwartungen nicht getäuscht. In klaren verständlichen Worten erklärte er das Wesen des elektrischen Stroms, welcher in einer Sekunde eine Entfernung von 200.000 Meilen zurücklegt, sowie die Zusammenfügung des Telephons und des Gramophons oder Phonographen. Die Wichtigkeit seiner Erklärungen und Darstellungen machte Herr Gatz durch entsprechende Experimente mittels des Gramophons u. s. w. zu beweisen, was ihm vollständig gelang. Die Zukunft des Gramophons sucht Herr Gatz in der Verbindung desselben mit dem Telephon und zwar dergestalt, daß das Telephon die von der Seite her aus einer größeren oder kleineren Entfernung gesprochenen Worte dem Gramophon übermitteln, welches das Gelegte dann dem im Zimmer Anwesenden oder des Zimmer Betretenden mittheilt, so daß man also räumlich telephonisch etwas übermitteln kann, ohne daß dieselbe gerade zu derselben Zeit in dem betreffenden Zimmer anwesend sein muß. Das Publikum spendete Herrn Gatz wiederholt lebhaften Beifall, namentlich erregten die Experimente mit dem Gramophon, welches mit lauter vernehmlicher Stimme die Lieber Fritz dir im Siegestanz, und Gott erhalte Franz den Kaiser, sang, sowie mehrere Sprüche u. s. w. Vortrag, die größte Beifall der Zuhörerschaft.

Der Sängerkreis. Der Sängerkreis des hiesigen Sängerkreis feierte am vergangenen Sonntag im Wiederholungstheater sein erstes Stiftungsfest, welches sehr gut besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm. Der Verein leistete sowohl im Gesange wie bezüglich der theatralischen Vorstellungen sehr Gutes und wurde demselben großer Beifall gezollt. Den musikalischen Theil, welcher der Kapelle Galtion übertragen worden war, führte dieselbe in beifolgender vorzüglicher Weise durch. Ein Tanzvergnügen unter Leitung des Tanzlehrers Döfler, bildete den Schluß der Festfeier.

Todesfall. Im Alter von 52 Jahren verstarb gestern früh Herr Hauptlehrer Ludwig Ungelenk, eine in der hiesigen Stadt bekannte und beliebte Persönlichkeit. Herr Ungelenk war eine lange Reihe von Jahren an der hiesigen Volksschule als Lehrer angesetzt und hat sich auch in seinem Berufe die Achtung und Verehrung aller Derjenigen zu erwerben gemußt, welche mit ihm in Verbindung kamen.

Verhaftung des Mörders Rühmichel. Am vergangenen Sonntag früh wurden in unserer Stadt zwei Burden verhaftet, von denen man vermutete, daß einer derselben der Mörder des unglücklichen Landwirths Arndt aus Wriedel ist, welcher bekanntlich am Abend des 23. Oktober im Walde zwischen Wriedel und Wriedel ermordet wurde. Es stellte sich aber alsbald heraus, daß von den beiden Verhafteten keiner mit Rühmichel identisch ist. Trotzdem hat man in den beiden Burden einen guten Fang gemacht, denn einer derselben hatte eine ziemlich bedeutende Summe Geldes bei sich, welche er schwerlich auf rechtlidem Wege erworben haben kann. Auch in Worms und Mainz wurden mehrere Burden festgenommen, auf welche das Signalement des Rühmichel paßte, jedoch mußten dieselben ebenfalls wieder freigelassen werden. Dagegen kommt aus Wiesbaden die Nachricht, daß dortselbst der von der Darmstädter Staatsanwaltschaft wegen Raubmordes beschuldigte Schuhmacher Christian Rühmichel sich auf der Poststation aufgehalten hat. Er wollte sein Alibi nachweisen, wurde aber in Haft behalten. Ueber den Raub selbst

Schiffel-Reliquien.

Da das ist, das Haupt und lang, das ich nicht mehr, das ich nicht mehr, das ich nicht mehr, das ich nicht mehr.

Den Verehrern des Edehards-Dichters, welche der Wagnach Nachlass führt, widerspricht untrübliche Lieberhaltung. In diesem hübschen Orte, wo dem Dichter so viel Herzensfreunde und so viel Seelenleid bezeugen war, geschickte wenig, um sein Andenken zu erhalten, desto mehr aber, um die Spuren seines Lebens auszulöschen. Es ist Alles noch, wie es war, aber es ist nicht mehr dasselbe. Aus der Seebalde, aus der Weidau ist die Bietal ausgezogen, Fremde hausen in den Gemächern und in den Gärten, gleichmüthig tilgend, was an den Erbauer erinnert, und über die trübselig verwitterte Fagelau, um welche der Dichter erbitterte Prozesse führte, flutet der See, den jungen Baumwuchs zerschneidend, welcher einst der Stolz des alternden Poeten war. Vom andern Ufer winkt an heiteren Sommermittagen aus der Ferne der weiße Gipfel des Sants berührt, seitwärts ragt mit seiner absonderlichen Gestalt der Dohentwei empor, man umspannt mit einem einzigen Blick den Fluß, den waldreiche Sednucht von der heilen Burg zur fernem Wödnagele nahen; aber kein Webmuth trübt das Bild, denn baldversiegen gerade dort, wo er sein Andenken am liebsten zu gründen hoffte, ist derjenige, welcher das Bild mit den Göttern seiner Phantasie belebte.

Um so herzlicher dort man sich darüber freuen, daß der dichterische Nachlass Schiffel's noch nicht erschöpft ist. In wenigen Tagen wird ein Bändchen verschiedenartiger, wieder-angedruckter Gedichte erscheinen, welche sich in verstaubten Schuttschären vorfinden haben; es ist ein buntes Strauß von heiteren und wackrigen Liedern, von Balladen, von Sinnen und Denkbrüchen. Die Druckbogen sind aus, noch bevor diese letzte Wabe aus dem Nest des Dichters auf dem Büchermarkt erscheint, zur Vererbung gestellt, und an den Proben, welche wir denselben entnehmen, wird die große Schiffel-Gemeinde den Meister Josephus erkennen.

*) „Aus Heimath und Fremde“. Lieder und Gedichte von Joseph Schiffel. Stuttgart. W. Bong & Co. 1890.

desse Nachruhm nicht an der Seebalde hatte und nicht an der Weidau, sondern unverwundlich im Gemüthe der deutschen Jugend wurzelt.

In den Bereich des Irdischen Stimmungsgebietes gehören die Lieber, welche noch hinter die sonnige Trompetzeit zurückgehen. Zwei davon sind besonders charakteristisch, weil sie den Humor des damals noch nicht Mädrigen Poeten im Reime zeigen. Im Jahre 1845 sang er:

Ein Röselin stand im Garten,
Ein Röselin roth wie Blut,
Das brach er spät am Abend
Und streift's an seinen Hut.
Er brach's recht unmanierlich,
Frug nicht, ob's auch erl. uht,
Da hat der Sturm im Borne
Ihm Blum' und Hut geraubt.
Die Wog' hat sie verschlungen;
Man spielt in ti-fer Kluth
Der Rge mit dem Röselin,
Der Weislich mit dem Hut.

Ihn hat der leidenschaftliche Wunsch, Maler zu werden, vom Italien getrieben, und anhat das Malere ist der Ort in ihm aufgefunden, um trocken auf Capri aus dem Malthaus des Bogano — das Zimmer trübt heute die Nummer 16 — das Trompetenlied in die deutsche Welt zu schmeitern. Da Redmen unaufrichtig die Lieber, aber nicht die Waten sich in das Wasser; manche wurden beiteile gelobt und kommen jetzt erst wieder zu Tage. Frimwich und Weidelnucht und toller Ju. endübermuth w. roben durchdrehend, während migmüthig der Rater Sidiageige keine allkluge Weisheit dazwischenkunft. Jung Werner singt:

Da Entschlein im Klug
Da liegt ein schwarzer Stein,
Der fiel aus blauem Himmel
In un're Welt herein,
Ich konnt's nicht nicht beahren,
Jetzt bin ich auf der Spur,
Seit eben so vom Himmel
Die Liebe in mich fuhr.

Und weiter:
Der Wein im Becher traurig klinkt,
Wie ich, ich hab' ihn fagen;
Undank ist heid der Teure Lohn,
Geh dich auch mich ich klagen.
Du trankst mich einst mit birkem Betz,
Thust' mich nicht leichtlich nippen;
We gene wins, wie gern berging
Ich an den jungen Pippel!
Jetzt schaut du weg, jetzt feignest du
Des Rheines Wasserquellen,
Die tragen vor der Verbsen Thurm
Den untrauen Wellein.

Dazu drummt Diddigeigei, der Rater, sein tiefsehmüthigen Sentenzen.
We diese Menschen sich im Wahn verweisen,
Ein Rater sagt ihr falsches Reden kaum —
Statt sich mit bravem Raubstier zu vergleichen,
Spricht man von „Müthen an der Menschheit Baum“.
O Baum der Menschheit — Stamm, der schlant geboden,
Mit seinen Wipfel stolz den Himmel sucht;
Din Blätterwerk ist aus Dummheit nur gewoben,
Und lürbischnemer dünnt dran der Dummheit Frucht.
Als der Bort aber sich wieder in der Primath befindet,
ergreift ihn W. lürbmeze und Sehnacht; er müßt sich, in durch Selbstironie zu überwinden. In Rom hat er 1853 gejauchet:

Der ich in Deutschland manches Buch studiret,
Das Recht gelernt aus laubigen Romanen,
Der ich das Staatsgarn gut befannden
Und selbst am Bundestage volontiret,
Der drauf im Schwarzwald lang und stolz amtiret,
Der Frevler manchen Schlag in Dast und Fanden,
Der in der Reich: selbst der Prastanten
Am Doleracht mit Lob steht registiret:
In Rom ist leb' ich ohne Amt und Würde,
Besorgen ist der Primath lässe Würde,
Die Seele schwebt im Reich des ewia Schönen,
Es jaucht mein Sang in ungründlichen Tönen.
(Schluß folgt.)

Heute nach folgende Mittheilungen vor: Arndt war in der Nacht vor der That zeitig von Hause weggegangen und hatte in Frankfurt Taas über seine Geschäfte erledigt. Bei der Rückfahrt hatte er wie gewohnt in der Frankfurter Wirthschaft zu Sachsinhausen an der Wörlfelder Landstraße Wein gemacht und dort wie üblich sein eingenommenes Geld nachgezählt. Es wäre möglich, daß er hierbei von einem Invidium beobachtet wurde. Für die verkauften Kartoffeln hatte Arndt über 120 Mark eingenommen. Arndt war noch, wie dies die Fahrkarte g wohnt sind, bei Wirth Gumpert zu Wörlfeld eingelebt und hatte dort seinen Viehden Futter gegeben, sowie selbst eine Kleinigkeit verzehrt. Etwa um 5 Uhr fuhr er fort. Bald nachdem er mit seinem Fuhrwerk im Walde verschwand, sah Wirth Gumpert von der anderen Seite einen jungen Mann aus dem Walde herausstreifen, der dem Wagen folgte. Er hatte ein frisch abgetrocknetes Stöckchen in der Hand, an dem er noch schnipfte. Offenbar derselbe Mensch wurde schon zuvor an der Wörlfelder Wirthschaft beobachtet, wie er dem Fuhrwerk in einiger Entfernung folgte. Arndt, der sich, da seine Viehden dem Weg genau konnten, auf die Seite geleitet hatte und in seinem ermüdeten Zustande wohl bald eingeschlafen war, ist jedenfalls im Schlafe von dem Mörder, der den Wagen leicht bestiegen hatte, überfallen und ermordet worden. Schon der erste Stich in die linke Schläfe, der mit solcher Vehemenz geführt wurde, daß er über den Hals in das Gehirn eindrang, dürfte den sofortigen Tod herbeiführt haben. Der Ermordete scheint nicht einmal mehr die Hände gereigt zu haben. Scheinbar ruhig schlummernd und die Beine noch im Arm wurde er von seinem entsetzten Angehörigen todt aufgefunden, als die Viehden vor seinem Hause in Wörlfeld hielten. Auf das alsbald in ganz Wörlfeld verbreitete Gerücht von der Schreckensthat verammelte sich eine große Menschenmenge vor Arndt's Hause; unter dieselbe mischte sich auch ein fremder junger Mann, auf den die Veronalbeschreibung des Wirths Gumpert und der Wauer, welche denselben bei der Verlesung beobachtet, genau paßt, und fragte verschiedene Leute: „Wohin, da ist etwas da?“. Später verlor er in der Wirthschaft von Weis Nachbarn zu erhalten, wurde aber abgewiesen. Der Karouffeldener Hirschbäuer jagte Arndt und als er denselben äußerte, suchte der junge Mann schließlich das Weite. Derselbe soll am Sonntag früh einem Groß-Verleger einwohner zwischen Wörlfeld und Groß-Gerau begegnet sein. Bemerkenswerth ist, daß offenbar derselbe Bursche am Freitag Abend gegen 6 Uhr am loc. Treubauer Hofstade, an dem die Frankl. Handbrücke vorbeizieht, die dortige Förstersfrau um Hofler bat; die Frau wies den Menschen an den Brunnen und beobachtete, daß er dort nicht trank, sondern sich die Hände wusch. Der Ermordete hinterläßt eine Wittve mit 8 Kindern, von welchen das älteste 22 Jahre alt ist.

Vermisstes Mädchen. Der Schmelzarbeiter Math. Kilm in St. Ingerit erlitt folgende öffentliche Bekanntmachung: Meine Tochter Maria, im 14. Lebensjahre lebend, hat sich vor 11 Tagen ohne Wissen ihrer Eltern von zu Hause entfernt. Ich ersuche daher Jedermann, der den Aufenthalt meines Kindes kennt, der nächsten Polizeibehörde oder mir selbst doch sofort Anzeige ertheilen zu wollen.

Brand. Gestern Nachmittag brach aus dem im Redaktions anstehen Kohlenkammer „Anna“ aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde Feuer aus, welches jedoch glücklicherweise durch die Schiffmannschaft alsbald wieder erstickt werden konnte.

Grober Rauf. In einer der letzten Nächte wurden an mehreren Häusern der Ringstraße in D 8 die Fensterröhre und Handrohrverchlüsse von bühlicher Hand herabgerissen. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, der rohen Burschen habhaft zu werden, trotzdem die Schiffmannschaft die eingehenden Nachrichten angestellt hat.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 28. Oktober Morgens 7 Uhr.

Barometer in mm	Lufttemperatur in Celsius	Windrichtung	Windstärke	Niederschlag in mm	Rel. Feuchte	Wasserwärme in Celsius
765.7	6.1	SS	88	0.0	100	9.0

Wetter am Donnerstag, den 29. Okt. Der Hochdruck über der Nordsee hat seit gestern zugenommen. Der Antizykel in Südfrankreich ist in langsamer Abnahme begriffen. Ueber Polen hat sich eine lokale Depression von 765 mm ausgebildet. Für die Wettergestaltung Südwestdeutschlands steht vorerst der erwähnte Hochdruck maßgebend, insofern er durch nördliche Winde anhaltende Niederschläge verhindert. Die beiden Depressionen im Osten und Südwesten

verursachen dagegen trübes wolfiges Wetter. Demgemäß ist für Donnerstag noch mehrfache Bewölkung ohne Niederschläge, für Freitag dagegen theilweise aufgeweichtes Wetter nach Ueberwindung der Frühnebel in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Strohherzogthum. Schwellingen, 27. Okt. Heute früh wurde die hiesige Bürgerwehr durch Feueralarm erschreckt. Es brannte die Scheuer des Hordthausens, in welchem Waldhüter Kräuter seine Wohnung hat, vollständig nieder und das Wohnhaus selbst erlitt am Dachstuhl bedeutende Defekte. Die hiesige Feuerwehr eilte sofort zur Hilfe und konnte das Wohnhaus noch gerettet werden. Der Schaden fällt der hiesigen Stadtgemeinde zu, welche Besitzerin des Hordthausens ist. Die abgebrannte Scheuer war versichert, während die verbrannten Kräuter-Eigentum des Waldhüters Kräuter waren und nicht versichert sind.

Heidelberg, 28. Okt. Dem hiesigen Standbilde Karl Theobald, des Erbbaubers des Mannheimer Schlosses, wurde durch bühliche Hand der halbe Fuß weggeschlagen und so die Stütze theilweise verunstaltet. Leider konnte der Verleiber der ruchlosen That noch nicht ermittelt werden.

Sinsheim, 27. Okt. Ein Hühnerstreich wurde in Gaienhofen verübt. Der dortige Bäckermeister hatte beim Herbeiholen der Trauben fortirt, während er nun beim Nachhaken war, wurde ihm von bühlicher Hand Erdbeeren über die Trauben gestreut.

Weinheim, 27. Okt. Der Reisende Jacob Becker von Darmstadt hatte den Kaufmann Joh. B. Fuchs von hier (Manufakturwaarengeschäft), der wohnhaft in 7 Jahre in Stellung war, in den Jahren 1890/91 um die Summe von 27,000 Mark betrogen und zwar durch Unterschlagung von Baaren und Nichtablieferung eines jenseitigen Geldes. Becker wurde deshalb von der Strafkammer in Darmstadt wegen Unterschlagung, Untreue, Väterlichkeit und Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 10 Monaten, abzüglich 3 Monate Unterhäftungszeit, verurtheilt. Rappmann, J. Kaufmann und Keller Heinrich Rüd II., beide von Dieburg, erzielten letzterer wegen Hehlerei eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, letzterer wegen Betrugs und Veruntreuung eine solche von 3 Jahren 8 Monaten, abzüglich 3 Monate Unterhäftungszeit.

Karlsruhe, 27. Okt. Im weiteren Verlaufe der Festlichkeiten, in die der hiesige Gesangsverein „Vierklang“ zur Feier seines 20-jährigen Bestehens abhielt, fand gestern Vormittag ein musikalischer Frühglockenfest. Abends 7 Uhr begann in der Festhalle das große Kosmisch, welchem das Leben und Treiben auf einer Kirchweih eines ländlichen Dorfes zu Grunde lag. Das Fest verlief auf das Günstigste. Der spiritus rector des Ganzen war Herr Direktor B. e. a. d. vom Stadttheater in Strassburg, welchem wiederholt große Auszeichnungen zu Theil wurden. Mit diesem Feste fanden die Festlichkeiten ihren Abschluß. Zu unserem gefälligen Berichte müssen wir noch nachtragen, daß in der beim Festkonzert am Sonntag Abend aufgeführten „Columbus“ auch Gesangsleiter Rapp von Mannheim mit großem Erfolg auftrat und vom Großherzog, welcher dem Festkonzert beizuwohnte, empfangen und mit einer persönlichen Belohnung ausgezeichnet wurde.

Freiburg, 27. Okt. Die Universität wählte in die I. Kammer Herrn Geh. Rath Dr. v. Holtz wieder.

Wullendorf, 27. Okt. Der Währige Dienstknecht Gebhard Steinhauer in Wullendorf wurde beim Transport eines Fahren von ihm schein gewordenen Thiere in den Straßengraben geworfen und so zugerichtet, daß er kurz darauf den Geist aufgab.

Donauwörth, 27. Okt. Von schweren Schicksalsschlägen ist in letzter Zeit die Familie des Herrn Kaufmanns Mädele in Wülfingen betroffen worden. Vor 2 Jahren verlor sie 2 Kinder im Alter von 3 und 4 Jahren durch die Diphtherie. Im vorigen Jahre wurde ein Töchterchen durch Unachtsamkeit eines andern Kindes mit einem heißen Holz an einem Auge so schwer verletzt, daß die Sehkraft verloren ging. Auch in diesem Jahre sollten die schwergeprüften Eltern nicht verschont bleiben; denn vor einigen Tagen fiel ihr 27-jähriges Mädchen in eine Düngrube und erkrankte. Der Währige Schreinermeister Rüdch von Epfenbosen war mit einer Reparatur des Ordes der Putzbrücke bei Grimmlshofen beschäftigt. Dabei hatte er das Unglück herunterzufallen und das Gesicht zu brechen, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Frankenthal, 27. Okt. Der Bierfahrer S. G. H. e. s. aus Orlitz erlitt heute Morgen auf der Wormser Chaussee.

Frankenthal, 28. Okt. Billib Rodel, 20-jähriger Tognor von hier, verlor seine Großmutter einen nicht ungefährlichen Restriktion in den Arm, weil ihm die Frau wegen eines liebreichlichen Lebenswandels Vorhalt machte. Das Mädchen wurde verhaftet.

Neustadt, 27. Okt. An dem Hause eines hiesigen Gastwirthes brach die Gasleitung unmittelbar an der Stelle, an welcher sie in das Haus eingeleitet wird. Die entweichenden Gase zogen sich durch die Mauer in das Wohnhaus. Eine im obersten Stock wohnende Familie wurde dadurch in der Nacht derart belästigt, daß sie sich in ein Zimmer umquartirte, das eine Frage tiefer lag. Das Zimmer neben diesem bewohnt ein Architekt. Während belagte Familie von dem

Gasgeruch nicht weiter belästigt wurde, frönte das Gas durch einen in die Mauer eingelassenen Wandschranke in das Zimmer des Architekten, der fest schlief, in großen Massen. Heute früh wurde die Reparatur der gedrohenen Gasröhren vorgenommen. Niemand dachte zunächst an den jungen Mann. Erst gegen 9 Uhr wurde man auf ihn aufmerksam. Als man das Zimmer erbrach, lag er betäubt im Bett. Obgleich bis zur Stunde noch nicht bei vollem Bewußtsein, ist er außer Gefahr.

Dürkheim, 27. Okt. Einige Rosspartien wurden gestern zum Besize von 14-14.50-15 und 15.50 Mark per Voel aufsteigend. Im Allgemeinen ist wenig Kaufkraft zu verspüren. Verschiedene Winger machen sich bereits mit dem Gedanken vertraut, ihre diesjährige Erzeugung einzuflecken oder aber ihren Acker in offener Strauchwirtschaft zu verpflanzen. Im benachbarten Ungstein wurden heute mehrere Posten zu 16.50 und 17 M. die Voel gekauft.

Zweibrücken, 27. Okt. Ein im Gasthof zum „Deutschen Hause“ abgetragener Fremder hatte sich bald nach seiner Ankunft in seine „Gemächer“ unter der Angabe „juristisch“ dort einige Stunden der Ruhe pflegen zu wollen. Sein „Schlafebedürfnis“ scheint indessen kein besonders großes gewesen zu sein, denn er schlief während der Ruhepause dem aufwartenden Kellner in dessen Abwesenheit einen „Wegenbesuch“ ab, erbrach jedenfalls zum „Zeitvertreib“ den dort befindlichen Koffer und entnahm daraus 108 M. Ferner „entlich“ er sich zu seiner weiteren Ausstaltung einen neuen Anzug eines im „Deutschen Hause“ wohnenden Buchhalters (im Werthe von 60 Mark). Ferner machte er bei dem Hausknecht ohne das Vorwissen desselben eine Anleihe von 12 M. und nahm den Bes. des dienenden Geistes mit sich. So ausgerüstet trat der „Reisende“ einen Spaziergang in die Stadt an, welcher jedoch von der Polizei mit der Frage nach seinem „Namen“ unterbrochen wurde. Er gab auf Anfrage nach dem Bak an, er heiße Schwarz und sei aus Nimsbach, welcher Doppelsammet die Behörde jedoch keinen Glauben schenkte. Der „Reisende“ mußte daher einstweilen im Gastloale absteigen.

Kasel, 28. Okt. Heute Nachmittag fürzte in Friedebau der junge Scheidl von dem Gerichte über dem Stalle herab, fiel mit dem Kopf gegen die Wand und trug derartige Verletzungen davon, daß der Tod sofort eintrat.

Worms, 27. Okt. In Othofen starb ein Mann, der als verarmt galt. Nach seinem Tode fanden seine hinterlassene Wittve und Kinder jedoch kein Geld vor. Man forschte nach und so kam durch ein achtjähriges Mädchen heraus, daß der Vater vor ungefähr 6 Wochen eine Kiste im Garten vergraben habe. Man suchte und fand denselben unter Suderkräutern verstreut ein Kistchen mit Geld.

Mainz, 27. Okt. Hier haben wieder größere Arbeiterentlassungen stattgefunden. So hat ein hiesiges Zimmergeschäft an den beiden letzten Wochentagen zusammen 25 Arbeiter, eine hiesige Maschinenfabrik 14 und ebensoviel eine hiesige Modelfabrik wegen Arbeitsmangel entlassen. Von diesen Maßnahmen wurden Arbeiter betroffen, die schon zehn und noch mehr Jahre in diesen Geschäften arbeiten. Die kleineren Geschäfte sind hier nicht mitgerechnet, wo von drei bis zu zehn Arbeitern entlassen wurden. In verschiedenen Geschäften wird gegenwärtig nur von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr gearbeitet, nur damit diese ihren Arbeiterkammern erhalten können.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 27. Okt. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Eadenbach. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Mülling und Herr Staatsanwalt Duffner.

1) Vor Gericht stehen der 35 Jahre alte Direktor der Rheinischen Hart-Gummi- und Cellulose-Fabrik zu Redaran, Adolf Benzing er von Mannheim, und der 65 Jahre alte technische Leiter der dortigen Hart-Gummi-Fabrikation, Ulrich. Beide von Brechen bei Rdt. Dieselben sind der fahrlässigen Körperverletzung und Brandverursachung angeklagt. Es handelt sich hier um eine in der Nacht vom 28. zum 29. März d. J. in der genannten Fabrik zu Redaran erfolgte Kessel-Explosion, durch welche ein Arbeiter, Namens Johann Paul Schiel erheblich verletzt wurde, der nach tödlicher Arbeitsunfähigkeit eine dauernde Schwächung seines Gehirns davontrug. Außerdem verfiel die Explosion ein gegenwärtig liegendes Gebäude, indem eine Mauer desselben vollständig durchgeschlagen wurde. Jener Kessel, der bereits 18 Jahre in Betrieb stand, war nun einige Zeit zuvor und zwar schon im Februar d. J. vom Maschinenmeister Engelbrecht an einer Stelle als schadhaft befunden worden, was am 20. Februar dem Director Benzing er zur Kenntniß gebracht wurde, der deshalb am 26. Februar die Bestellung eines neuen Kessels bewirkte. Da die Fertigstellung des neuen Kessels mehrere Wochen beanspruchte, wollte man den alten bis dahin in Betrieb behalten und ließ man deshalb letzteren durch eine Kupfermiedung ausbessern. Am 1. März wurde sodann der alte Kessel von einem Frankenthaler Ingenieur auf die Gebrauchsfähigkeit untersucht, welcher letzterer meinte, es sei besser, den Kessel außer Betrieb zu stellen, ohne aber gerade darauf zu dringen. Inzwischen war der Kessel mit Ausnahme der Reparaturzeit in Gebrauch geblieben und behielt man denselben auch weiter in Betrieb. Am 10. März zeigten sich jedoch an dem Kessel von Neuem schadhafte Stellen, die dazu führten, daß am 11. März auf

Pflicht und Liebe.

Roman von G. Wild. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das Ballet nahm einen sehr günstigen Verlauf; die Gesellschaft amüsierte sich vorzüglich und es herrschte die heiligste Stimmung. Viola war auch heute die Schönste, die Geheiligste. Umringelt und umschwärmt von allen Seiten, fand sie kaum Zeit, Gerhards zuweilen einen freundlichen Blick zu schenken, und gar oft ließ sie die Gelegenheiten dazu unbenutzt vorübergehen. Tonberg's leidenschaftliche Bewunderung wirkte wie ein brennender Trank auf sie; jung und unerfahren, wie sie war, gab sie sich ganz dem bescheidenden Bamber des Augenblicks hin.

Ihre Liebe für Gerhards war noch nicht hart genug, um der lödlichen Versuchung aus dem Wege zu gehen, und ihr Willigkeitsgefühl?

Als sie belagert wurde, wie ihre Mutter keines besessen hatte. Ihre junge Seele düsterte nach Glück, und sie nahm es, wo sie es zu finden glaubte, ohne sich zu fragen, ob ein solches zu schwankendem Grunde errichteten Gebäude auch auf die Dauer haltbar sei.

Es war nach einem rasch durchgezogenen Ballet. Ihr Tänzer war Tonberg erweisen. Statt des jungen Mädchens zu einem Orte zu führen, zog er seine Arme in den seinen, und ehe noch Viola zur Besinnung kommen konnte, fand sie mit ihm allein in einem Seitenkabinett, welches durch die Kunst des Wärtners in einen reizenden Baugang verwandelt worden war.

Das Geräusch vom Ballaal tönte nur in gedämpftem Klange herüber; ein mattes, milches Licht erhellte den kleinen Raum, dessen dunkelste Atmosphäre sich heiß und schwer auf Viola's jungen Brust senkte. Ahnte sie, was ihr nun bevorstand? Griff sie die Wichtigkeit dieses Moments, oder behandelte sie Alles als ein lächelndes Spiel? Tonberg

ergriff ihre bebende Hand und sagte sich tief zu ihr, daß ein heiliger Athem ihre Wangen streifte. Erichreht trat sie einen Schritt zurück.

Viola, süßes Mädchen, ich liebe Dich mit aller Gluth meines Herzens! Ich kann ohne Dich nicht leben! Sei mein!

Sie stand wie zu Stein erstarrt und ließ es geschehen, daß er sie in seine Arme schloß und heiße, brennende Küsse auf ihre Lippen drückte.

Es war ein süßliches, begehrlisches Liebeswerben, das sie betäubte, verwirrte und mit forttrieb.

Sie vergaß, daß ein Anderer Anspruch auf ihre Treue hatte, daß es ihre Pflicht gewesen wäre, den Unglücklichen zurückzuweisen, ihn von sich zu stoßen; ach, sie hatte nicht die Kraft dazu! Willenslos duldete sie seine leidenschaftlichen Küsse, seine Umarmungen, es war ihr, als sei Alles um sie her in nebelgrauer Ferne versunken. Sie sah nur diese glühenden Augen vor sich, sie hörte nur diese weiche, zärtlich schmeichelnde Stimme, die in halb gedrohenen Tönen das Gebändnis einer wilden Leidenschaft ihr ins Ohr flüsterte, und als er sie endlich aus seinen Armen ließ, da hatte er sie seine Brust genannt und einen hell blitzenden Diamanttring an ihren Finger gesteckt. War das Alles Wirklichkeit, oder war es nur ein Traum? Wie sie in den Saal zurückkommen, sie wußte es nicht.

Sie hatte ein Gefühl, als müsse Jedermann von ihrer Stirn den bezagenern Teubdruck lesen, als müsse ihr Jedermann ansehen, was vorgegangen sei und was sie doch ändern müßte, wollte.

Gerhards allein besah ein Anecht an sie — sie hatte auf Tonberg's süßliches Werden keine Antwort gegeben, es konnte nicht sein, es durfte nicht sein — und doch —!

Sie fand nicht den Muth, Tonberg die Wahrheit zu sagen; seine Hoffnungen mit einem jähen Schläge zu vernichten, dazu fehlte ihr die Kraft.

Wenn er seine flammenden, glühenden Blicke tief in die ihren senkte, dann flodte ihr das Wort auf ihrem Lippen und sie schämte, schwieg, bis es zu spät geworden war.

Das Fest war zu Ende, die Wäite hatte das Schloß verlassen, und Viola war noch immer stumm geblieben. Auch Tonberg hatte sich empfinden; mit hochgehobenem Haupte und

leuchtenden Blicks war er gegangen; wenn er wieder kam, dann kam er als Fremder, sie wußte es, ohne daß er es ihr gesagt.

Was sollte sie thun, was konnte sie thun, um das drohende Unheil zu beschwören? Schen und verwirrt sagte sie dem Gesandtenpaare „Gute Nacht.“ Langsam und müde schlich sie sich in ihr Zimmer. Sie wart den duffenden Ballhall von sich und riss die Rosen aus den goldbraunen Locken. Ein wilder Zwiepsalt erfüllte ihr den Brust. Was hatte sie gethan?

Ihre Pflicht wäre es gewesen, dem Freiberren sogleich alles offen mitzutheilen, damit er einer Werbung Tonberg's zuvorkam. Er war so gut, er liebte sie so innig, er würde ihr vergeben, gewis — sie hatte doch auch Unbedachtlichkeit gefehlt — es konnte sich noch alles zum Guten wenden.

Aber Viola hatte das Wort „Pflicht.“ Es war ein so ödes, trauriges Wort, es sprach von Demuth und Unterwerfung, und sie, so schön, so geistreich, sollte sie sich wirklich zur Slavin herabwürdigend und die Begebenheit eines Mannes erleben, der selbst seiner Liebe keine Schranken setzte und nicht einmal ein Wort der Bewunderung für die Schönheit des Weibes besah, das er sein eigen nennen wollte.

Sie blieb vor dem hohen Ankleidepiegel stehen und betrachtete seine und prüfend das kristallreine Glas, welches ihre Gestalt in ihrer ganzen Schönheit wiedergab.

Ja, sie war schön, wunderbar schön, und der Besitz eines solchen Weibes müßte jeden Mann glücklich machen.

Wenn Gerhards diese Blick nicht zu schenken wußte — sie brach jäh ab und wandte ihrem Spiegelbilde den Rücken. Ein scharfer, schneidender Schmerz durchzudte ihre Brust.

Gedachte sie der seligen Stunden, die sie an Gerhards Seite genossen, stieg das Bild eines stillen, traulichen Glücks vor ihrem inneren Auge auf? Sie nahm den Brief ihrer Mutter hervor und las ihn langsam und aufmerksam durch; wollte sie Kraft und Verubigung aus diesen Zeilen schöpfen? Sie faltete das Blatt zusammen und verbergte es wieder sorgfältig. Ihre Augen brannten heiß, und aus ihrem Wangen war alles Blut gewichen.

(Fortsetzung folgt.)

Maunheimer Handelsblatt.

Maunheimer Effectenbörse vom 27. October. An der heutigen Börse notierten Börsische Bank-Aktien 116 1/2, Anliefabrik 271 1/2. Sonstiges un verändert.

Frankfurter Witzendörfer vom 27. October. Mit ganz vereinzelten Ausnahmen herrschte heute auf allen Gebieten grünländliche Freude. Die Speculation ist wieder durchaus pessimistisch gekümmert, sie nimmt aus dem offenkundigen Mißerfolg der neuen russischen Anleihe, die in Paris ca. 2 pCt. unter Emissionsskurs notirt, sowie aus der anscheinend überladenen Situation der Pariser Börse den Anlaß, sowohl für jetzt als für die nächste Zukunft nur Chancen à la baisse zu erblicken, und aus solchen Motiven rühren wohl die hart n. Verkäufe her, die an heutiger Börse namentlich vor November ausgeführt wurden. Der sehr matte Verlauf des heutigen Geschäftstages hat aber wenigstens zu einer Beldung des Geschäftes geführt. Zeitweise waren die Umsätze auf speculativem Gebiete sogar sehr bedeutend, wozu insbesondere die heutige Prämienklärung beitrug. Trotz ziemlich fester Preise und Londoner Notierungen gab die Course hier jedoch abhaltend nach, nur Gotthardbahn und Staatsbahn zeigten relativ feste Tendenz. Von ausländischen Fonds blieben Egyptian, alle Russen und Italiener sehr matt. Am Montanmarkt erlitten Bochumer 1.50 pCt., Beiershagen, Lauris, Concordia und Harpener je 1 pCt. Einbuße. Käufer dielen haben Edison 2.50, Anilin 0.80, Brauerei Kempff 5 pCt., Cement 1.50, Zellulose-Aktien 1 pCt., Zink 2.50, Del 1.50 Coursverlust zu verzeichnen. Privat Diskonto 8 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 27. Oct., Abends 8 1/2 Uhr. Deherr. Kredit 238 1/2, Diskonto-Kommandit 173, Berliner Handels-Gesellschaft 137.80, Darmstädter Bank 129.70, Dresdener Bank 134.80, Banque Ottomane 106.30, Internat. Bank Berlin 103, Deherr. franz. Staatsbahn 241 1/2, Lombarden 89 1/2, Waidtberaber 89 1/2, Gotthard-Aktien 183.80, Schweizer Central 149.30, Schweizer Nordost 118.20, Union 77.90, Sbroc. Italiener 88.40, Ungar. Goldrente 89.80, 1880er Russen 94, III. Orient 64.30, Sbroc. Portugieser 37.16, Spanien 67, 4pro. Egyptian 96.50, Türt. Loose 18.60, Orient. Anleihe 85.30, La Reine 71.40, Alpine 85.60, Oelend. Aktien 150.80, Harpener 179.50, Dierma 146, Concordia 112.80, Baura 112.80, Bochumer 116.80, Dortmund 69.50.

Maunheimer Produktenbörse vom 27. Oct. Weizen per November 23.45, März 1892 23.20; Roggen Nov. 24.00, März 1892 23.50; Hafer Nov. 15.60, März 1892 15.25; Mais Nov. 15.40, März 1892 14.80. Tendenz: behauptet. An der heutigen Börse war die Stimmung fest, die Umsätze waren jedoch beschränkt. Roggen-Weizen vor R. 23.60 St. R. 23.40 St. November-Roggen R. 23.90 bezahlt. Hafer höher, November 15.80 bezahlt. Mais fester.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 27. Oct.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Fett, etc. Rows include February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December, and January 1892.

Schiffahrts-Nachrichten.

Maunheimer Daten-Verkehr vom 27. October.

Table with columns: Schiff, Abgang, Ankunft, etc. Lists various shipping companies and their schedules.

Wichtigste Nachrichten über die Eisenbahn-Verhältnisse. Rhein-Rhône-Schiffahrt. Kölnische und Börsen-Verkehrs-Gesellschaft. Fernverkehr und Güterbeförderung nach allen Richtungen des Reiches und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London und Genua.

Table with columns: Station, Abgang, etc. Lists stations like Mannheim, Heidelberg, etc. and their departure times.

Wichtigste Nachrichten über die Eisenbahn-Verhältnisse. Weitere Nachrichten über die Eisenbahn-Verhältnisse.

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4.

Die durch ihre unübertreffliche Bauform, Eleganz und Solidität weit-berühmten Nähmaschinenfabrikate von Otto Hers & Cie., Frankfurt a. M., sind bei Maunheimer und Ludwigshafen nur allein zu haben bei Georg Decker, Schubastraße, K. 4, 6, am Fruchtmarkt unter No. 1 (Telephon 443).

Jacob J. Reis, Mannheim, G. 2, 25. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 8800.

Wunsch des Direktors vom Ingenieur Heinrich Schirmer im Beisein des technischen Leiters Abraham Levy eine nochmalige Untersuchung des Kessels vorgenommen wurde. Er ist nicht Schirmer den Kessel noch nicht von gefährlicher Schabhaftigkeit, allein als ein der Maschinenmeister Engelried auf eine schadhafte Stelle besonders aufmerksam machte und er in Folge dessen die Untersuchung von Neuem vornahm, erklärte er den Weitergebrauch des Kessels für gefährlich und lehnte er jede diesbezügliche Garantie ab. Von Levy wurden später Engelried schwere Vorwürfe gemacht, weil letzterer Schirmer auf die schadhafte Stellen des Kessels hingewiesen hatte. Am 12. März nahm Levy mit Direktor Benninger Rücksprache, versicherte dabei, der alte Kessel, der seit 10. März außer Betrieb gesetzt worden, könne trotz dem Entschieden Schirmer noch gebraucht werden und erklärte er sich bereit, für Alles die Verantwortung zu übernehmen. Daraufhin gab Direktor Benninger seine Einwilligung zum Weitergebrauch des alten Kessels, der auch wieder in Betrieb gesetzt wurde, allerdings nur zur Nothdurft. Am Abend des 28. März gegen 1/11 Uhr mußte am Verbindungrohr des Kessels eine Reparatur vorgenommen werden. In selbiger Nacht nun gegen 1/3 Uhr erfolgte die Explosion. Der Kessel war dem Wasserdruck, der gewöhnlich 4 1/2 Atmosphären betrug, nicht mehr gewachsen, obwohl man ihn einige Zeit zuvor auf einen solchen von 7 Atmosphären verläßt hatte. Von Seiten des Angeklagten Levy wird dem Feiger Schiel die Schuld zugeschoben, der übermäßige Dampfspannung verursacht haben sollte. Schiel jedoch nimmt es auf seinen Eid, daß er in der betreffenden Nacht genau so wie immer mit dem Kessel verfahren sei, was auch noch von einem anderen Zeugen bestätigt wird. Der Staatsanwalt Wähling dringt in längerer Rede auf Bestrafung beider Angeklagten, da beide von dem Entschieden Schirmer Kenntnis hatten und denselben entgegen handelten; während die Verteidiger der Angeklagten, die Rechtsanwältin Dr. Rosenfeld und Rechtsanwalt für deren Freisprechung eintreten. Das Urteil des Gerichtshofes lautet für Direktor Benninger auf Freisprechung, für Levy dagegen auf eine 4-wöchentliche Gefängnisstrafe. Als Sachverständige waren die Herren Fabrikant Mohr und Oberingenieur Jambert geladen. 2) Die schon mehrfach bestrafte 19 Jahre alte Dienstmagd Margarethe Keller von Mannheim, die bei ihrer Dienstverrichtung in D. 8, sowie in F. 8 hier einige Diebstähle verübte, erhält 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. 3) Wegen einer Reihe hier verübter Diebstähle und Betrugsereien wird der 17 Jahre alte Tapster Friedrich Seifler von Weinheim unter Annahme des Strafmaßes für einen 4-wöchentlichen Gefängnisstrafe verurteilt, wovon 1 Monat durch die Unterjuchungsstrafe als verbüßt gilt. Hier wegen Verhülfe resp. Heilerei mitangeklagte Personen, Wilhelm Berthold, Otto Hertel, Hermann Feing, Max Fischer von hier, die sämtlich das 18. Jahr noch nicht erreicht haben, werden formlos freigesprochen. Die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Darmstädter und Dr. Kahn.

Gerechtigkeiten.

Reg. 27. Oct. Unter der Ueberschrift 'Ein Stand' in Reg. 27. Oct. meldet die Reg. 27. Oct. Seit etwa sechs Wochen sprach sich in engeren, dann immer weiteren Kreisen das namentlich leider beständige Gerücht herum, ein verurteiltes Mitglied viel mit dem Publikum verkehrender Gemeindevorstand, Vorstand einer Geschäftsabteilung der Bürgermeisterei, ein schon bestrahlter Mann dazu, sei unflätlicher Schelme, in so großem Maße überhäuft worden, daß zunächst seine Ansehensstellung unermesslich wurde. Seitdem häuften sich Anklagen auf Anklagen gegen den Schuldigen, den Abtheilungsleiter des Steuer- und Anstaltsbureaus Stiller. Aber damit noch nicht genug: viele Neu- und Altmeyer wollen sich länger Zeit erwählt haben, Stiller's Vergangenheit, vor dessen Aufnahme in hiesige hiesige Dienste, sei in dem Maße eine getrübt, daß er im Jahre 1873 wegen Unterschlagung eine dreimonatliche Gefängnisstrafe abzusitzen hatte und ferner, daß Herr Bürgermeister Holm diese für unüberwindbar geltende Thatsache bekannt war und dennoch die Aufnahme und Bekräftigung des St. im hiesigen Dienste erlaubte. Der 'Vorrain' richtet aus diesem Anlaß die besten Klagen gegen die Bürgermeisterei. Daß mit dieser Ausweisung eines einzelnen persönlichen Falles im Zusammenhang mit der in Wahlangelegenheiten erwarteten Entscheidung des kaiserlichen Rathes und ganz systematisch ein viel weiter gehender Plan verfolgt wird, bedarf für einigermaßen aufmerksame Beobachter der hiesigen Verhältnisse keiner Erläuterung und keines Nachweis.

Waldenburg, 25. Oct. Der in der hiesigen Brauerei Hausdorf bedienstete Kutscher Gottl. Hermann ist vorläufig auf der nach Friedland führenden Chaussee nach Ransbach angefallen und seines Geldes beraubt worden. Am nächsten Morgen wurde der Wagen mit beiden Pferden und der nicht davon liegende Kutscher von einem Hiesigen ergriffen und wegen Unterschlagung von Geldern entlassenen kaiserlichen Namens Gottwald. V. Herrer traf am anderen Morgen auf dem Dittersbacher Bahnhof mit dem hiesigen Umlauf zusammen, wobei er die Sache bezahlte. Hierbei bemerkte Umlauf, daß Gottwald eine Menge Goldstücke bei sich hatte. Dierdun benachrichtigte er den Gendarmen, was zur Folge hatte, daß zwei Sicherheitsbeamte den mutmaßlichen Thäter verhafteten. Es gelang ihnen auch, ihn in Ransbach, Kreis Hohenlohe, wo er sich bei seinen Eltern aufhielt, zu ergreifen, ihn zu verhaften und in das Gefängnis zu bringen. Der Beweggrund soll Rache gewesen sein. Von dem gestohlenen Gelde, dessen Betrag sich auf 137 Mark belief, fand man bei dem Mörder noch 64 Mark vor.

Weidenau, 26. Oct. Eine Rabenmutter! Die nächsten Nachrichten über den von der Ehefrau Frisch verübten Mord haben eine fiesernde Bewegung in unserer Gemeinde hervorgerufen. Hierin wurde die Leiche des dreijährigen Mädchens ausgegraben. Die Untersuchung ergab, daß es im Wasser seinen Tod gefunden, wie auch die Mörderin bereits zugegeben. Ein dreiköpfiges, vor 8-9 Wochen verstorbenes Kind, im Alter von 18 Monaten, soll die Frau im Bett erstickt haben. Nachdem sie die That verübt, habe sie ruhig ihren Kaffee getrunknen, beim Nachsehen aber gefunden, daß das Kind noch nicht tot sei, und nun ihr stauisches Werk zu Ende geführt. Auch die Leiche dieses Kindes wird ausgegraben. Noch ein anderes der Kinder der Mörderin soll schon früher ihrer Mordlust zum Opfer gefallen sein. Es handelt sich um einen Säugling, dessen Tod für durch festes Einschnüren herbeigeführt haben soll. Die Mörderin leidet allerdings an Halluzin und bekam auch einen Anfall, daß sie an den Thatorn gefährt wurde, doch lassen einige bei dieser Gelegenheit gemachte Behauptungen vermuthen, daß dabei Verstellung mitspielt.

Leipzig, 27. Oct. Das 'V. Tageblatt' meldet, der Norddeutsche Bergel sei heute Nachmittag um 4 Uhr in Leipzig im 'Sächsischen Hof' verhaftet. Baden (Schweiz), 27. Oct. Ein Personenaus von Turgi stieß gestern Nachmittag 3 Uhr 8 Min. in der Station Löningen auf den dort stehenden Güterzug, welcher Besatzung hatte. Die Signalleuchte war geschlossen; der Personenaus muß sie nicht bemerkt haben und konnte dann nicht mehr anhalten. Niemand ist verletzt. Die drei hintersten Wagen des Güterzuges sind zertrümmert. London, 27. Oct. Ein zwölfjähriger und ein elfjähriger Knabe erschienen heute vor dem Polizeigericht in Coventry, angeklagt, den am 21. d. M. gemachten Entleerungsversuch der East-Down-Bahn unternommen zu haben. Sie räumten ein, die Hindernisse auf die Schienen gelegt zu haben, schoben aber die Anklage einer dem anderen zu; die Verhandlung wurde schließlich vertagt. In dem Bergwerksbezirk Cornwallis in die Provinz angedemüth aufzutreten, die Stadt Redoubt ist noch in Mitleidenschaft gezogen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Unsere trefflichen Kammermüster, die Herren Concertmeister Schunter, Stiefel, Gault, Gault und Groß. Kammermusikale Räumlinge eröffneten gestern mit einem durchwegs klassischen Programm die vierjährige Saison. Ihr Vortrag der Quartette von Haydn, Mozart und Beethoven ließ an ausgezeichneter Durchführung sowohl im Ganzen, als in der Hervorhebung der Einzelheiten nichts zu wünschen übrig. Die Aufführungen verdienen es, von dem musikalischen Publikum noch ihrem wahren Werthe gewürdigt zu werden.

Geneße Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 28. Oct. (Priv.-Telegr.) Ein Privattelegramm des 'Berliner Tageblatt' meldet: Die katholische Mission am Victoria Nyanja berichtet vom 24. Juli: Emin Pascha und Dr. Stuhlmann seien über den Albert Nyanja gefahren und vermutlich inzwischen in Wadral angekommen.

Berlin, 27. Oct. Der verhaftete Lohschändler August Junke handelte hiesigen Wärrern zufolge früher im Auftrage eines thätigen, umhänigen, gewandten Geschäftsmannes und genoss das weitestgehende Vertrauen der Geschäftswelt und des Publikums. In den sechziger und achtziger Jahren besaß er in Wärr in an der Ruhr ein Wein- und Confections-Geschäft, beschäftigte sich aber schon damals mit dem Lotteriewesen. Im Jahre 1887 siedelte er nach Berlin über und gründete im aristokratischen Stille sein Bank- und Lotterie-Geschäft, zugleich trat er eine Commandite in Köln an. Vor zwei Jahre gewann er in der preussischen Lotterie 100,000 M., und im vorigen Jahre in derselben Lotterie 800,000 M. Sein Geschäft wuchs an Umfang, so daß er viele Mitarbeiter brauchte. Sein Geschäft wendete sich aber, als er der Spielwuth an der Börse verfiel und namentlich in Indusriepapieren schwere Verluste erlitt. Die finanziellen Verhältnisse des angezeichneten Concurses sollen von großer Tragweite sein und sehr viele Verträge in Unheil stürzen. So wird berichtet, daß sehr hohe Einlagen (man spricht von 100,000, ja, 200,000 M.) verloren gehen werden. Auf der einen Seite wird auch schon wahrscheinlich an anderen Verlonen, die mit Junke Geschäfte, namentlich wucherlicher Natur abgeschlossen haben, noch strafrechtlich vorgegangen werden können. In der letzten Zeit schenkt Junke das Uebermaß seiner Schuld sehr zu bedrückt zu haben; er sühnte einen mit vier Patronen geladenen Revolver bei sich. Am Samstag trug er sich mit der Absicht, nach England zu gehen. Zur Vorbereitung seiner Flucht hatte er sich mit einer Waise in Verbindung gesetzt. Einige Stunden darauf erfolgte seine Verhaftung.

Berlin 27. Oct. Die Verlobung der Prinzessin Maria von Großbritannien, der ältesten Tochter des Herzogs von Coburg, mit dem rumänischen Thronfolger ist angeblich nunmehr zur Thatsache geworden.

Wien, 27. Oct. Mit dem 1. Januar 1891 tritt lt. Fr. Bzg., in Oesterreich Ungarn und Deutschland der neue Telegraphentarif in Kraft, nachdem Oest reich-Ungarn, die deutsche Reichspost, Bayern und Württemberg jetzt offiziell die neue Regelung angenommen haben. In dem gemeinsamen Gebiet entfällt die bisherige Grattung bei Telegrammen, wogegen eine einheitliche Wort-tare von drei Kreuzern mit der Forderung eines Tarminimums von 30 Kreuzern eingeführt wird. In Preussen dauert die durch die Wahlmännerwahlen entfallene Sährung fort. Ein Hausen croatischen Matatoren überfiel den italienischen Weinhändler Perusia, der zu Wagen in die Umgebung fuhr, demolirte den Wagen und misshandelte Perusia und den Kutscher; letzterer ist schwer verwundet.

Wien, 27. Oct. Die Directorien des Oesterreichischen und ungarischen Jockeyklubs bedien gewisse zwischen Rodens und Rennbahnbesuchern getroffene Abmachungen auf, welche den Jockeys hatten, durch gemeinsame Wetten und Fälschung der Rennresultate große Gewinne am Totalisator zu erzielen. Den Jockeys Busby und Coates wurde deshalb die Lizenz für sämtliche Rennbahnen entzogen. Zahlreiche andere Jockeys wurden bestrast und erhielten eine Verwarnung. Einige bekannte Rennfahrer werden als Mitschuldige von der Rennbahn ausgewiesen.

Paris, 27. Oct. Das mit Baumwolle gefüllte Vorrathshaus der Weberei von Köhlin in Velfort ist abgebrannt. Der Verlust wird auf 1 1/2 Millionen geschätzt. In Perpignan fällt seit heute Morgen 10 Uhr abermals stürmender Regen. Man befürchtet neue Ueberschwemmungen. In Faio bei Ceret wurden die Dämme durchbrochen und Fabriken zerstört. Alle Stege über den Lech sind fortgeschwemmt, die Ländereien an den Ufern wurden verwüßt.

Kopenhagen, 27. Oct. Der Zar sowie der König und die Königin reisen, wie bestimmt, am Donnerstag Vormittag mit dem 'Polarstern' von hier ab. Der König und die Königin von Griechenland reisen gleichzeitig mit dem 'Dan-drog' via Lübeck ab.

Petersburg, 27. Oct. Das Ausfuerverbot für Haf-, Weis-, Kartoffel-, Gerste und Dize gilt nunmehr als unmittelbar bevorstehend. Dagegen wird die Weizenausfuhr nicht verboten werden.

Newyork, 27. Oct. Der Herald meldet aus Shanghai: Die Provinz Yunnan ist in vollem Aufstand. Die Behörden sind ohnmächtig, die Ausbreitung des Aufstandes zu verhindern, überall sind aufrührerische Pläne, die erklären: die Behörden wollen Yunnan den Europäern öffnen, bereitet die Vertreibung vor, jeder District verjage die Europäer! Trotz ihrer Gebmacht weichen wir sie vernichten, den Jesuiten unterdrücken, die Ueberläufer bestrafen, ihre Familien verbannen.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr.

An die Gemeindebehörden des Landbezirks. (294) No. 108.814. Nachstehend wird die bezirkspolizeiliche Vorschrift für den Landbezirk, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr., vom 9. Februar d. J. nach Abänderung der...

Bezirkspolizeiliche Vorschrift für den Landbezirk betr. die Sicherung der öffentlichen Gesundheit u. Reinlichkeit. (um Vollzug der Verordnung vom 27. Juni 1874, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr.)

I. Abtritte und Abtrittgruben. § 1. Für jedes zum längeren Aufenthalt für Menschen dienende, neu zu errichtende, einem Umbau oder einer durchgreifenden Reparatur u. unterwerfende Gebäude müssen nach Maßgabe der folgenden Paragraphen Abtritte und Abtrittgruben hergestellt werden...

§ 2. Neue Abtritte sollen in der Regel in einem besonderen Anbau über der Grube errichtet werden. In denselben muß eine wasserdichte Abtrittöhre angebracht und 3 Centimeter von den Wänden und Mauern entfernt, mit möglichst festem Abfall bis in die untere Hälfte der Grube herabgeführt werden...

§ 3. Neue Abtrittgruben müssen außerhalb der Gebäudegrundfläche abseits der Straße angelegt werden. Sie müssen von der Grundmauer des Gebäudes durch einen Zwischenraum von 10 cm getrennt, von Brunnen (Brunnenkassen, Brunnenkassäten) und Wasserleitungen mindestens 3 Meter und von der nachbarlichen Grenze mindestens 1 Meter entfernt sein...

§ 4. In bestehenden Gebäuden, die zum längeren Aufenthalt für Menschen dienen, kann durch das Bezirksamt nach Anhörung des Bezirksarztes die Herstellung von Abtrittanlagen nach Maßgabe der §§ 1 u. 2 angeordnet werden, wenn solche bis dahin überhaupt nicht vorhanden waren.

§ 5. Jede neue ausgeführte Abtrittanlage muß, vor ihrer Ingebrauchnahme durch den Bezirksbaucontrolleur untersucht werden. Bei Neubauten soll sie gleichzeitig mit dem Neubau fertig gestellt sein, damit die Untersuchung durch den Bezirksbaucontrolleur anlässlich der Baurevision (§ 54 L.-O.) erfolgen kann.

§ 6. Befuß der Instandhaltung der Gruben und Herstellung der nötigen Ausbesserungen werden die Gruben alljährlich anlässlich der Feuerchau einer Besichtigung und Untersuchung unterzogen. Die dabei vorgefundenen Mängel und die zur Abhilfe erforderlichen Anordnungen sind seitens der Feuerchau dem Bezirksamt mitzuteilen.

§ 7. Die Gruben müssen jeweils so rechtzeitig entleert werden, daß ein Ueberfließen des Inhalts nicht eintreten kann.

§ 8. Handhabungsabfälle u. dergl. dürfen nicht in die Abtrittgruben gebracht werden.

§ 9. Sofern zur Aufnahme der menschlichen Excremente abfällbare Behälter (Kannen, Zotten) verwendet werden sollen, ist jeweils vorher Sorge zu nehmen die bezirksamtliche Genehmigung besonders eingeholen.

§ 10. Außerhalb der Gruben oder Behälter dürfen menschliche Excremente in den Wohngewölbungen und deren äußeren Umgebung nicht aufbewahrt, namentlich nicht in Hofräumen, Wäskeln oder auf Dünghaufen ausgeleert werden.

II. Dünghaufen und Pfuhlgruben. § 11. Die Anlage neuer, sowie die Erweiterung bestehender Dünghaufen und Pfuhlgruben an den Ortstrassen oder an öffentlichen Plätzen ist untersagt.

§ 12. Dünghaufen und Pfuhlgruben müssen außerhalb der Gebäudegrundfläche angelegt werden; sie müssen von der Grundmauer des Gebäudes, in welchem sich Menschen längerer Zeit aufhalten, durch einen Zwischenraum von mindestens 3 m und von der nachbarlichen Grenze mindestens 5 m getrennt sein.

durch einen Zwischenraum von mindestens 10 cm getrennt, von Brunnen, (Brunnenkassen, Brunnenkassäten) und Wasserleitungen mindestens 5 m und von der nachbarlichen Grenze mindestens 3 m entfernt sein.

§ 12. Für jedes Anwesen, in welchem Vieh gehalten wird, muß eine hinreichend große Dünghaufen vorhanden sein. Diese Dünghaufen müssen im Boden und in den Umfassungsmauern wasserdicht hergestellt sein, auch müssen die Umfassungsmauern mindestens 15 cm über Bodenhöhe aufgeführt werden...

§ 13. Pfuhlgruben und dergl. müssen bedeckt sein und jeweils so rechtzeitig entleert werden, daß ein Ueberfließen des Inhalts nicht eintreten kann. Auf Pfuhlgruben u. dergl. von Dünghäufen getrennt sind, findet § 12 ebenfalls Anwendung.

III. Brunnen. § 14. Die Entfernung bestehender Dünghaufen und Pfuhlgruben von Ortstrassen und öffentlichen Plätzen kann im Interesse der öffentlichen Reinlichkeit oder aus sanitärpolizeilichen Gründen vom Bezirksamt nach Anhörung des Bezirksarztes angeordnet werden.

IV. Abwasserleitung. § 15. Wasser und andere Flüssigkeiten auf öffentliche Straßen und Plätze auslaufen zu lassen, ist untersagt.

§ 16. Das Abwasser (Küchen- und Waschwasser) aus neu zu errichtenden, einem Umbau oder einer durchgreifenden Reparatur zu unterwerfenden Gebäuden muß der Hausbesitzer in unbrauchbarer Form in die öffentlichen Straßenrinnen, Abzugsgräben oder Dohlen u. abgeleitet.

§ 17. Beim Fehlen solcher öffentlicher Straßenrinnen u. dergl. kann die Ableitung des Abwassers in wasserdichte und gut abgedeckte Abwassergräben nach Anhörung des Bezirksarztes durch das Bezirksamt gestattet werden, wenn aus einer solchen Anlage Rückschlüsse in sanitärpolizeilicher Beziehung nicht zu befürchten sind.

§ 18. Auf derartige Abwassergräben findet § 8 entsprechende Anwendung. Derselben müssen außerdem von bewohnten Räumen 3 Meter entfernt sein.

§ 19. Alle Abwassergräben können auch die Dunge (Puhle) Gruben verwendet werden, sofern dieselben vollständig wasserdicht und von bewohnten Räumen mindestens 3 Meter entfernt sind.

§ 20. Die Abwassergräben müssen jeweils so rechtzeitig entleert werden, daß ein Ueberfließen des Inhalts nicht eintreten kann.

§ 21. Auch für bestehende Gebäude kann, wenn die örtlichen Verhältnisse es verlangen, die Anlage einer Abwasserleitung (§ 17) oder einer Abwassergrube (§ 18) durch das Bezirksamt nach Anhörung des Bezirksarztes angeordnet werden, wenn dies zur Vermeidung sanitärpolizeilicher Rückschlüsse erforderlich erscheint.

§ 22. In gepflasterten oder mit Platten u. dergl. belegten Höfen müssen Einrichtungen zur Ableitung des Regenwassers (Rinnen u. dergl.) getroffen werden.

§ 23. In Abtritte, Dunge oder Pfuhlgruben, sowie in die Abwassergräben (§ 18) darf Regenwasser nicht eingeleitet werden.

§ 24. Uebelriechende, edelstehende, der Gesundheit durch ihre Ausdünstung schädliche Flüssigkeiten, insbesondere die Abwässer aus Schächtern u. dergl., dürfen nicht in die Straßenrinnen abgeleitet werden, sondern müssen in offenen undurchlässigen Rinnen in Abwasser- oder Pfuhlgruben, die von bewohnten Räumen mindestens 3 m entfernt sind, abgeleitet werden.

§ 25. Ställe, auch Schweine- und Ziegenställe sind so einzurichten, daß die Jauche nur in wasserdichte, offene Abtrittgruben, Dünghaufen oder Pfuhlgräben fließen kann.

V. Straßenreinigung. § 26. Alle Ortstrassen, öffentlichen Plätze, sowie die gegen die Straßen offenen Hofräume müssen wöchentlich zweimal und zwar Mittwoch und Samstag Nachmittags gekehrt und gereinigt werden.

§ 27. Die Reinigung hat den Kojen und die sofortige Entfernung von Unrath, Roth, Staub, Schutt und Koffallen aller Art zu umfassen; dabei müssen die Straßenrinnen nebst den ihnen zugeleiteten Abwasserleitungen, sowie die Umgebungen der Brunnen mit reinem Wasser abgespült werden.

VI. Strafvorschriften. § 31. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden auf Grund der §§ 87a R.-St.-O.-B. oder 80b R.-St.-O.-B. an Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen, beim auf Grund des § 118 R.-St.-O.-B. an Geld bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Tanz-Institut J. Schröder (Schwarzes Lamm). Der 2. Kursus beginnt Mittwoch, den 4. November, Abends 8 Uhr, in meinem neu hergerichteten Lokal, wozu höflich einladet D. C. NB. Hochfeiner Parquet-Boden. 20987

P. P. In der Stadt Aachen, im Deutschen Michel sowie in unsern sämtlichen andern Wirtschaften kommt von heute an feinstes fünf Monate altes Lager-Export-Bier zum Ausschank. Mannheim, den 24. Oktober 1891. Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft vormals G. Schwarz, Speler.

Korkspähne, vorzügliches Material zum Anzünden des Feuers, für Privat- und Fabrikwecke geeignet, werden in hydraulisch gepressten Ballen von ca. 70 Kilo zum Preise von M. 12.— per 100 Kilo gegen Baarzahlung abgegeben bei H. A. Bender Söhne, F 8 Nr. 11/13. 20909

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser lieber Vater, Barte, Bruder, Schwager und Onkel Wilhelm Axt gestern Abend 7 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist. Mannheim, 28. Oktober 1891. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause T 3, 14 statt. Dies statt besonderer Anzeige. 20977

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager Ludwig Unglenk, Hauptlehrer hier, im Alter von 52 Jahren, heute Morgen 1/8 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft verschieden ist. Wir bitten um stille Theilnahme. Mannheim, den 27. Oktober 1891. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, 29. Oktober, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause J 7, 19 aus statt. 20948

Todes-Anzeige. Gestern früh um 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager Herr Ludwig Unglenk, Hauptlehrer an der hies. Volksschule, im Alter von 52 Jahren. Die hiesige Schule, an der der Dahingeschiedene über 20 Jahre wirkte, verliert an ihm einen kenntnisreichen und gütigen Lehrer und seine Kollegen einen eifrigen Förderer ihrer Interessen. Er ruhe in Frieden. Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag, Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause J 7, 19 aus statt. Mannheim, 28. Oktober 1891. Im Namen des Lehrerkollegiums Schick, Rektor. 20982

Bekanntmachung.
Verkehrsverhältnisse betr.
(296) Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in Folge der fortwährenden Stiefbauten die Sprengung nachdenannter Strassenstrecken, sowie kurze Strecken für den einmündenden Seitenverkehr für die beabsichtigte Zeitdauer verlässt wurde:
Ringsstrasse zwischen Q 8, Q 7, P 6, P 7, Hüvelstraße O 6, O 7 vom 22. d. Mts. ab streckenweise je auf die Dauer von 6 Wochen.
Mannheim, 22. Oktober 1891.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Ruchs. 20918

Bekanntmachung.
(296) Nr. 112477. Die Stadtgemeinde Mannheim beabsichtigt in den Straßenkörper der Ringstraße (Dachpfeilerdammer des Rhein) entlang den Quadranten B 7-O 8-D 7 hier einen Abwasserkanal einzulegen.
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniss mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverordnungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als verkannt gelten.
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.
Mannheim, 24. Oktober 1891.
Gr. Bezirksamt.
Dr. Ruchs. 20917

Kohlen-Lieferung.
Die Lieferung von ca. 900 Centner Rührer Feinstrottkohlen, welche im Laufe dieses Winters auf Anweisung an Krone einzeln am Lager des Lieferanten abgegeben werden sollen, soll im Submissionsweg vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis Freitag, den 4. Nov. d. J., Nachmittags 3 Uhr mit entsprechender Kassarzettel versehen, anbei einzusenden.
Mannheim, 26. Oktober 1891.
Kronen-Kommission.
Klop.
Kuppenmeier.

Saferlieferung.
Auf dem Submissionsweg vergeben wir die Lieferung von 1200 Centner prima Safer, ganz oder theilweise, lieferbar vom 10. bis 20. November d. J., nach unserer Wahl franco Mannheim. Bemerkte Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Saferlieferung“ längstens bis 3. November d. J., Vormittags 11 Uhr franco auf unser Bureau einzusenden, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten erfolgt. Das Angebot ist bindend bis mit 6. November d. J.
Stadt-Abfuhramt Mannheim
Die Verwaltung:
Sauer. Ringmann.

Dung-Versteigerung.
Montag, den 2. November, Vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserm Bureau im städtischen Bauhof das Düngervermögen von 24 Pferden für den Monat November l. J. Stadt-Abfuhramt Mannheim
Die Verwaltung: 20941
Sauer. Ringmann.

Pferde-Versteigerung.
Dienstag, den 3. November, Vormittags 11 Uhr
versteigern wir im städtischen Bauhof
5-6 angemessene Arbeitspferde gegen baare Zahlung.
Stadt-Abfuhramt Mannheim
Die Verwaltung:
Sauer. Ringmann.

Aufkündigung.
Auf Kaufen des Konkursverwalters des Herrn Rechtsanwalts Dr. Friedrich Juch hier, vertritt er in meinem Geschäftszimmer Altera 2 5 No. 1 hier am
Montag, 9. November 1891, Nachmittags 3 Uhr
öffentlich an den Preisliebenden das nachfolgende zur Konkursmasse über den Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Max Kochler hier gehörige Wohnhaus, nämlich:
„Das Wohnhaus dahier im Stadtkvadrat
St. U 5 No. 18
mit Platz von 2 ar 26 qm und allem liegenschaftlichen Zubehör, neben Friedrich Juch und Karl Heinrich Bender.“
Dieselbe wird der endgültige Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot ertheilt, wenn solches mindestens die Höhe von 50,000 M. erreicht.
Mannheim, 26. Oktober 1891.
Großh. Notar:
Wattes.

Farren-Versteigerung.
Wäferthal.
Die Gemeinde läßt Freitag, 30. Oktober l. J., Vormittags 10 Uhr einen letzten Auktionsfall öffentlich versteigern.
Mannheim, 26. Oktober 1891.
Bürgermeisteramt:
Schmitt.

Öffentliche Versteigerung.
Im Auftrag werde ich am Samstag, den 31. Oktober, Nachm. 2 Uhr
im Börsenlokal E 6, 1 hier
1000 Sach rumän. Weizen nach aufliegendem Muster, bahnfrei ab Mannheim, 2 Monat Bahnremboars, öffentlich versteigern.
Mannheim, 27. Oktober 1891.
Max. 20966
Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.
Donnerstag, den 29. dieses, Nachmittags 2 Uhr
werden in dem Gartenlokal zum „Wagner Hof“ gegen baare Zahlung versteigert:
1 großer Preislerpiegel in Goldrahme, Vorhangsgalerie mit Knopf, 2 Rouleaux, 2 große Schifftüren, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 2 Bettladen mit Matratzen, 2 Kissen, 2 Kissen, darunter eines mit Lederbezug, 1 runder und 2 Sophas, 1 Stuhl, ein Buffet, 1 Zimmerteppich, 1 Kinderbettstube und Wagen, 1 große und 1 Kinderbadewanne, sodann ca. 40 Paar feine Wiener Herrenschuhe, 1 Kappentrag, feine Gravatten, Haas, 1 Bräutigamskappe, 1 vieräderiger Handwagen, 3 Zentner Seife und 1 Zentner Kaffee u. sonst noch verschiedenes.
Ferd. Kberle, Auktionator, P 5 No. 11.
Die Möbel sind alle sehr gut erhalten und können Morgens 11 Uhr angelesen werden.

Musikverein.
Donnerstag, 29. Oktober, Specialprobe für Tenor und Bass, Anfang 8 Uhr. 20906

Freidenker-Verein.
Mannheim. Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.
Donnerstag, 29. Oktober 1891 im Lokal „Blauer Stern“ M 7, 21
Mitgliederversammlung.
Tagesordnung:
Vorlesung u. Diskussionsabend. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand. 20874

Gartenbauverein Flora.
Donnerstag, 29. Oktober, Abends 8 Uhr
im „Wagner Hof“
Vereinsversammlung mit Blumen- und Pflanzenverlosung, wozu unsere verehrlichen Mitglieder höflich eingeladen werden.
Der Vorstand. 20922

Durlacher Hof.
Morgen Donnerstag, den 29. Oktober
Schlachtfest, wozu ergebenst einladet.
F. Red. 20960

Frische Schellfische.
empfehlen
Georg Dietz, G 2, 8, Marktplatz. 20976

Soden frisch eingetroffen:
Austern lebende Hummern Ostsee-Muscheln
per 100 Stk 1.50 mit Receipt.
Moriz Mokier Nachfolger. Teleph. 488. 20984

Von Obenwälder Treibjagden eingetroffen:
40 Rehe
bei Ganzen per Pfd. 65 Pf. Schlegel & Ziemer mit Zugabe pr. Pfd. 80 Pf. ohne Zugabe pr. Pfd. M. 1.
Borderschlegel
per Pfund 70 Pf. ca. 200
Waldhasen,
Braten in allen Größen, Ragout per Pfd. 50 Pf. Girsjbraten per Pfd. 70 Pf.
J. Knab, E 1, 5 Breitestraße. 20983

Im großen Saale
des
Saalbaues
Mittwoch, den 4. November 1891
II. Große musikalisch-deklamatorisch-humoristische Abend-Unterhaltung
Arrangirt von Herrn
Ferdinand Worms, vorn. Hofkapellmeister
unter Mitwirkung der Herren
Georg Ad. Strohecker, Mitglied der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.,
als Recitator humoristischer französischer Dialektgedichte von **Friedrich Stolze,**
sowie
verschiedener namhafter auswärtiger Künstler.
Aus ganz besonderer Gedächtniss für Herrn Ferd. Worms hat noch Herr
Jacob Fischmann von hier
seine Mitwirkung zugesagt.
Alles Nähere durch die Programme.
Billetts und Programme sind vorher zu haben bei Herrn Ferd. Worms, u. 9, Ab, sowie in den Musikalienhandlungen der Herren **Th. Söhler, H. Döcker** und **H. Passdenteufel.** 20919
Anfang 8 Uhr.
Entrée 1 Km. An der Abendkasse M. 1.50.

Saalbau.
Freitag, den 30. und Samstag, den 31. Oktober
Soirée
des wirklich großartigen Presidigitateurs, Antispiritisten und Gedankenlesers
E. Joung.
Als ganz neu, bis jetzt nur von E. Joung gezeigt:
Spiritual-Manifestationen (Geisterkundgebungen)
auf offener Scene.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée: Reservirter-Platz M. 1.50. Nichtreservirter-Platz 75 Pf. Im Vorverkauf bei den Herren: **Pöffel, Söhler u. Passdenteufel** der reservirte Platz M. 1.25. Familien-Karten 3 Stk 8 Mark. 20914
(Rein Schwindel wie bei Dr. Epstein).
Carl Kupp.

Ev. Gustav-Adolph-Frauenverein Mannheim.
Einladung.
Zu der am 1. November, Abends 8 Uhr im „Saalbau“ veranstalteten Feier des Reformationsfestes laden wir hiermit unsere Mitglieder freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß für reservirte Plätze gesorgt sein wird.
Der Vorstand. 20913

Einladung.
Sämmtliche Metzger Mannheim's werden behufs Besprechung des Metzgerballes auf
Sonntag, den 1. November, Abends 8 Uhr
in's „Eiserne Kreuz“ freundlichst eingeladen.
Um vollständiges Erscheinen bitten
Mehrere Metzger.
Gegründet 1822.

F. Göhring
Juwelier.
Reichhaltige Auswahl in Juwelen
Gold- und Silberwaaren.
Goldene u. silb. Herren- u. Damen-Uhren. gegenüber dem Pfälzer Hof. 20905
Lit. E 1, 17, Pianken

Deutscher Kaiser, F 4, 9.
Donnerstag, 29. Oktober,
Schlacht-Fest.
Morgens Weißbrot und Sauerkraut, Abends Würstsuppe und 1 haushemachte Würste.
Mitschuldig Anhalt einer neuen Sendung von hochfeinem
Ernthaler Lager-Bier
womöglichst einladet
S. Wybrecht Bwe.

Brauerei Hochschwender.
Humoristen-Concert
Heute Mittwoch, den 28. Oktober, Anfang Abends 8 Uhr
der norddeutschen Gesellschaft Adella (bestehend aus Damen und Herren). Auftreten des beliebten Gesangs-komponisten Herrn **V. Pitti aus Worms**
Von 6 Uhr ab Vespergott mit Karnevalstänzen.
Es ladet freundlich ein
J. Schreiner. 20988

Haarketten.
Haarbrochen und Armänder, Haardouquid, Haarfänge, Haarblumen, sowie alle künstl. Haararbeiten, zu preiswertheilichem, sowie zum Andenken an liebe Verstorbene passend, werden in den schönsten Ausführungen angefertigt.
O 3, 1. Sch. Urbach. O 3, 1.

Schellfische, Cablian Seezungen, Turbot, Rheinalm, Flußzander Hummer, Kieler Sprotten Austern, Astrachan-Caviar geräuch. Rheinlachs, morgen: holländ. Bratbückinge. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann.“

Schellfische Cablian etc.
frisch eingetroffen. 20988
J. H. Kern, C 2, 11.
Wohnen von heute ab 20934

D 6 No. 1.
Elise Böhm u. Elise Schröder, Wärterinnen.
Gesunden und bei G. Verjüngung des Mannes. 20916
ein Portemonnaie.

Zu kaufen gesucht:
kleines Haus, oder Haus mit geräumlichen Etagen u. großer Anzahlung, event. ganz Kaufmanns. Off. u. M. R. Nr. 20769 an die Expedition ds. Bl.
Unterhändler verboten. 20786

Gebrannte Krenelochter, 5 bis 7armig für Gabeln, leuchtend, zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition. 20610
Blattes.

Piano.
Beinahe noch neu ist billig zu ver. Auskunft ertheilt 20613
Martin Diek, H 7, 18.
Eine Violine im Auftrag zu verkaufen. 20915
Näheres J 3, 6, 8. Stod. von 12-1/2 Uhr.

Wer kauft ältere Briefmarken von 1849-71.
Offerten mit Nr. 20973 an die Expedition.
Bei erhaltener Post zu verf. H 5, 18.
2 getragene Saal-Ofen, gr. u. kl. Herde zu verkaufen. 20972
E 2, 11.
Einige ganz gute Gladhären zu verkaufen. N 6, 6. 20926

Stellen suchen
Ein tüchtiger Reisender für ein Material-Waaren-Geschäft gesucht. Kenntnisse der Branche und Kundenschaft erforderlich. Offerten unter Nr. 20551 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Waldhasen, Rehe: Rehzieher, Rehschlegel, Rebhühner, Enten, Gänse, Boultarden. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Eine junge gebildete Dame, 25 Jahre alt, aus guter Familie, sucht ein Engagement als...

Gesellschafterin

Bei einer alleinverdienenden Dame, Offizien unter M. A. Nr. 17571 an die Expedition des Bl. 17571

Eine junge Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen...

Schreibliche Arbeiten werden gegen wöchentliche Honorar in den Mittags- u. Abendstunden im und außer dem Hause besorgt...

Eine junge, reinliche Wirtin sucht Hausdienst. 1 979 R. 4, 5, 3. Stod.

Hilfsarbeit wird angenommen. K. 2, 15b, 3. St., 2. 20039

Ein israelitisches Mädchen aus guter Familie sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Zimmermädchen...

Eine Kleidermacherin, welche längere Zeit in den ersten Geschäften thätig war, sucht noch Kunden in u. außer dem Hause...

Tüchtiges Mädchen sucht Monatslohn. H 10, 1, 3. Stod.

Ein besseres Fräulein sucht möglichst per sofort Stelle als Verkäuferin. 20925

Eine gesunde, kräftige Schenkinne sucht Stelle. Näheres bei Wittwe Kleinig, B. 1, 10, 1, 1. St., 20962

Ein Mädchen sucht sofort Stelle als Wäscherin, gleichwohl welcher Branche, oder als Mädchen allein. 20961

Schulungsgelübde

Schulungsgelübde. S. 17.

Wirtin

In gutem Hause 1 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 19565 an die Expedition des Bl. 19565

Drei gut möbl. Zim. mit 2 Betten gesucht. 20761

Wagenkeller gesucht. Ein geräumiger, luftreicher Keller möglichst in H 7 oder in der Nähe zu mieten gesucht.

Seit Offizien mit Preisangabe unter Nr. 20964 an die Expedition des Bl. erbeten. 20964

Eine herrschaftl. Wohn. von 6 bis 7 Räumen u. Badezimmer zu mieten gesucht. Gesl. Offert. mit Preisang. u. N. D. 475 an Haasenstein & Vogler 2-6, Frankfurt a. M.

In gutem Hause Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör von ruhiger Familie ohne Kinder alsbald oder später zu mieten gesucht. Gesl. Anerbieten mit Preisangabe erbeten unter N. 20963 an Haasenstein & Vogler, 2-6, Mannheim. 20963

Wohnung

G 7, 15 ar. Labormagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12955

G 7, 28 1 Wein Keller zu verm. 9674

18, 25 Werkstätte u. Gewerbetisch zu v. 20099

M 2, 13 eine geräumige Werkstätte, auch als Lagerraum geeignet, mit Speicher zu verm. Näh. 2. Stod. 19878

T 6, 5 schöne Werkstätte f. so. zu verm. 1471

T 6, 6a beide Werkstätte sehr billig zu v. Näheres 3. Stod. 19930

Z 4, 1 in der Nähe des großen Marktes ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stod. 10655

Schwefelgeruch. 44b, eine Werkstätte bis zu verm. 19910

M 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermieten bei Gebrüder Rippert.

L 2, 6 Parterie, für Bureau oder Wohnung per 1. November zu verm. 19424

L 14, 4 Comptoir u. Lager räume nebst großem Keller, zusammen 6 Bächen, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2998

P 7, 15 Vari. Wohn., auch als Bureau geeignet, f. so. zu verm. 12376

Als Bureau od. Laden passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermieten. 11754

M 2, 8 kleine Wohnung im Hof, 2 Zimmer u. v. 11757

Guter Weinkeller beziehb. M 2, 8 zu v. 11758

F 2, 9a. Laden mit Neben- zimm., event. mit Wohnung. F 7, 12. Laden mit Wohnung, sofort beziehb. 16317

Ein Speisecell., Milch u. Victualiengeschäft, v. Näh. D 7, 21, 2. St. 19431

Für Comptoir u. Lager, 4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermieten. 8789

Laden mit und ohne Zubeh. sofort zu vermieten. 10648

2 Läden zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. 20180

Zu vermieten. A 3, 2 zwei in- einandergehende unmöbl. Zimmer zu Bureau mit Wohnung geeignet, per sofort billig zu vermieten. 18778

B 2, 7 2 Partierzimmer u. Comptoir geeignet zu vermieten. 8916

C 1, 15 2 Zimmer, Küche u. Kammer a. b. Straße gef. zu verm. 20118

C 4, 3 im Hinterhaus, kleine helle Wohnung billig zu verm. Näh. 1. St. 20811

C 7, 7b Partier-Wohnung zu verm. 18114

C 7, 14 Parterie auf Anf. Näh. B 6, 18, 2. St. 20985

G 8, 18 1 Zimmer mit Küche zu verm. per 1. November. Näheres part. 20929

D 2, 7 Pflanzen, 3 Kanarier- Zim. auf die Straße gef. f. so. beziehb. zu v. 18799

D 7, 13 6 Zimmer m. Zubeh. zu vermieten. 6452

E 3, 14 Pflanzen, 3. St. zu vermieten. 20421

F 4, 8 1 neue abgetheilte. Gaupenwohnung zu vermieten. 20950

F 4, 14 2 Wohnungen u. 1 leeres Zimmer zu verm. Näh. 2. Stod. 20772

F 4, 15 3. St., 5 Zim., Alkov., Küche und Zubeh. zu verm. 20567

F 5, 5 kleinere Wohnung zu vermieten. 20791

F 5, 5 Wohnung, 3 Zim. u. Küche u. v. 20790

F 7, 20 Gaupenparterie, 5 Zimmer, Küche, Ragdamm, Speicher u. Keller, zusammen 6 Bächen, per August oder später besonders billig zu verm. 13107

F 7, 24 Gaup. Wohng. 1 ob. 2 gr. Zim., Küche u. (Kudsch auf b. Ringstr.) an ruh. Leute zu verm. Näh. Part. 20980

F 8, 4 zwei elegante Partierzimmer für Comptoir geeignet, zu vermieten. 20086

G 2, 8 der halbe 3. Stod, 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 15778

G 7, 10 2 schöne Partier- zimmer auch für Bürol. geeignet, zu v. 17928

G 7, 12 2. Stod, 2 Zim., Küche, Keller nebst Wasserleitung zu verm. 20816

G 7, 18 Ringstr., 3. v. auch 5 schöne Zim. preiswürdig zu verm. 20888

G 7, 19 Ringstr., 1. v. nebst allem Zubeh. wegen Weg- zu: f. so. oder später zu v. 12760

G 7, 35 Sadgasse, 2 Woh- nungen von 1 und 2 Zimmer zu v. 20398

G 8, 17a 1 kleine Woh- nung mit Ab- schluss zu vermieten. 20844

G 8, 19 2 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. 19926

G 8, 29 3-6 Zim. und Kuch. f. v. 19991

G 8, 20 1 Zim. u. Küche zu verm. 20590

H 1, 5 2 Zim. u. 1 Küche sofort beziehb. zu vermieten. 20578

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zub. sofort zu vermieten. 19969

H 7, 5a 2. St., eine schöne geräumige Woh- nung (3 Stod.) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Manlarde, Wasserleitung, mit separatem Eingang, umgungs- halber f. so. v. 5786

H 8, 19 mehrere kl. Wohn. zu verm. 10908

H 8, 38 schön, leeres Zim. gegen die Straße für 10 R. zu verm. 20563

H 9, 1 1 schön Wohn., 2 Zim. u. Küche f. so. vermieten. 20349

H 9, 2 freundl. Wohn. a. b. Straße, 2 Zim., mer, Küche, Keller und Speicher zu vermieten. 20409

H 9, 4 2. Stod, 2 kleinere sehr schöne Woh- nungen sofort zu verm. 17998

H 9, 18 3. Stod, schöne Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. f. so. zu vermieten. 20426

H 10, 7b Neubau, Wohnungen zu verm. 20110

H 10, 5 2. Stod, 3 Zim., Küche mit Ab- schluss f. so. beziehb. zu v. 20571

J 3, 9 1 geräumige Gaupenwohnung sofort zu vermieten. 20468

J 3, 18 2 Zim. u. Küche 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 20955

J 3, 21 1 große und 1 kleine Wohnung sofort zu verm. 20421

J 4, 13 2 Wohnungen zu vermieten. 19809

J 5, 4 1 Zim. mit Alkov. u. Küche zu verm. 19950

J 5, 13 Zim. und Küche zu verm. 20100

J 7, 22 2 Zimmer und Küche zu verm. 20592

J 7, 23 3 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stod. 10953

J 9, 33 3. St., 1 schön ver- gericht., 6 Zim. u. Küche ganz ab. arb. u. v. 20936

K 1, 7 3. Stod, 3 Zim., mer, Zubeh. u. Wasserleitung, Balkon zu vermieten. 18908

K 2, 13c Ringstr., 1. v. schön Zim. u. Küche zu vermieten. 20974

L 14, 2 3. Stod, 2 Zim. und Küche per 1. November zu verm. 19421

L 17, 8 Ringstr., 3. Stod, 2 Zim. nebst Zubeh. an N. Kam. Anfang Januar od. später zu v. Näheres 2. Stod. 19967

M 4, 10 3. St., 4 Zim., Küche ganz ab. getheilt f. so. v. Näheres parterie. 20120

M 4, 12 2 helle Zimmer als Wohnung zu vermieten. 20947

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim., mit Vorzim., v. sofort zu vermieten, auch kann ein kleines Magazin im Coulir- ein beigegeben werden. Näheres 3. Stod. 18926

N 3, 17 Mans., 1 gr. Zim., Küche, f. so. v. R. 2. St. 20942

N 4, 9 1 schönes Zimmer mit Küche sofort zu verm. Näheres im 2. Stod. 19659

N 8, 5 u. 6 Elegante Woh- nungen in der Zufahrtstraße, 7 Zimmer, Was- zimmer u. c. f. so. v. 20026

O 4, 11 1 Part. Wohng. im Hinterh., 2 Zim., Küche und Zubeh. an br. Leute zu verm. Näheres Vorderhaus, 2. Stod. 19996

P 3, 5 1 leer. Gaup. Zim. f. so. v. 20945

P 3, 6 2 Zim., Küche mit Zubeh. an ruhige Familie zu verm. 20578

P 7, 20 elegante Wohnung, 2 Stod, ebenda, 1 schön 4. Stod zu v. 20910

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abschluss an 2 einzelne Leute zu v. 6980

Q 3, 21 1 leerer Zim. an ein. Frau zu v. 19990

Q 6, 5 Gaup. Wohn. zu v. Näh. 2. St. 19911

S 1, 15 Küche des Marktes, 3. Stod, schöne ab- geschlossene Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. an ruh. Familie zu v. 650 zu verm. Näh. 2. St. 20078

S 3, 2 Wohnung f. so. beziehb. zu verm. 19904

S 4, 15 kleine Wohnung zu verm. 20429

S 4, 15 4. St., 3 Zimmer und Zubeh. mit Wasserleitung zu verm. 20428

T 2, 22 auß. freundl. Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 19777

U 1, 3 Breite-Straße, eine Treppe hoch, zwei große schöne Zimmer mit Keller zu vermieten. 20118

U 3, 17 4. Stod, schöne Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim., Bad u. c. sofort zu vermieten. 20025

U 4, 16 3. Stod, 3 Zim. u. Küche zu v. Näh. L 13, 14, 2. St. 19984

U 6, 4 der 3. St., 1 schön Wohnung, 3 Zim. und Zubeh. zu verm. 19589

Wismarplatz, 1 ober 2 leere elegante Zimmer (auch möblirt) zu verm. Offert. unter Nr. 20091 an die Expedition des Bl. 20092

G 2, 12, Kleine Wohnungen G 2, 16, 2. St., 5 Zimmer, Küche, Ragdamm. F 2, 9a, 3. St., 7 Zim., Küche, Ragdamm nebst Zubeh. F 7, 12, 2. St., 4 Zim., Küche. Zu ertrag. G 2, 16. 16318

4 bis 12 Marf. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Billi. und Keller zu verm. 10649

Traktierstr. 8-10, Schwefelstr. rechts. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Rickenbier, ZJ 2, 1, Ricken- gärten. 10650

In nächster Nähe des Haupt- bahnhofs, schöner 3. Stod, 5 Zim., mer, Küche und Zubeh. sofort zu vermieten. 15155

Näh. zu erfragen L 17, 5 part. Friedrichsfelderstr. Nr. 28. Partierwohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zubeh., sowie 1 kleinere Werkstätte u. v. 19102

Schwefelgeruch, 44b, eine abgetheilte Wohnung, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasser- und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 10650

Möbl. Zimmer

B 1, 8 1 gut möbl. Zim. zu verm. 20930

B 2, 16 3. St., 1-2 g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 20187

B 4, 9 möbl. Parterie u. Schlafzim. in ruhiger, bergend, mit Dampfheizung per 1. Nov. zu verm. 20762

B 4, 10 ein möbl. Zim. zu verm. 20299

B 6, 9 2 Partierzimmer (Schlaf- u. Wohnz.) möbl. ab. unzm. u. v. 20778

C 3, 12/14 2 Zr. feine möbl. Zim. sofort zu verm. 20445

C 3, 20 2. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 19851

C 4, 14 ein möbl. Part. zimmer auf 1. Nob. oder später zu ver- mieten. 20030

C 4, 15 1 g. möbl. Schlaf- zimmer zu v. 20909

D 1, 12 2. St., 1 gut möbl. Zim. preiswürdig u. v. Näh. 2. St. 20927

D 2, 1 3. St., 1 ob. 2 möbl. Zim. f. so. v. 20093

D 5, 7 3 Treppen, gut möbl. Zim. f. so. v. 20367

D 6, 6 3 Zr., Rheinstr., 1 schön möbl. Zim., auch Wohn- und Schlafzim. mit 1 oder 2 Betten zu verm. 19929

D 7, 20 Hst., 3. St., 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 20946

D 8, 8 part. 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn zu v. 19774

E 1, 8 3. Stod, 1 g. möbl. Zim. zu v. 19928

E 2, 18 Pflanzen, zwei gut möblirte Zimmer, zusammen oder einzeln, sofort zu vermieten. 20189

E 3, 1 an den Pflanzen, eine Treppe hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 20576

E 5, 17 2 Zr., 1 ober 2 schön möbl. Zim. zu verm. 20394

F 4, 12 1/2 3. St. links, 2 schön möbl. Zim. preisw. zu verm. 20566

F 4, 21 2. Stod, 1 fein u. einfach möbl. Zimmer zu verm. 20022

F 8, 15 3. Stod rechts, gut möbl. f. so. v. 20575

G 2, 11 ein möbl. Zim. im 2. Stod f. so. oder später bill. zu v. 20268

G 6, 1 1 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pen- sion zu verm. 20451

G 8, 20 1 schön möbl. Part. zimmer zu verm. 20589

H 7, 5 2. St., 1 g. möbl. Zimmer billig zu vermieten. 20953

H 7, 11 b möbl. Part. Zim. an 1 ob. 2 Herren zu vermieten. 20142

H 7, 18 gut möbl. Zim. u. v. Näh. 2. St. 20724

H 7, 24 2. St., schön möbl. Zim. f. s. v. 20280

H 7, 27 2 Zr. hoch, 1 schön möbl. f. für 1 ob. 2 Herren mit od. ohne Kost u. v. 18947

L 14, 4 möbl. Zim. f. so. zu vermieten. 20422

L 18, 6 4. St., 1 einf. möbl. Zim. auf die Str. gehend sofort zu verm. 19985

L 18, 6 2 Zr., 1 f. möbl. Zim. zu v. 20848

L 18, 12 3. St., 1 g. möbl. Zim. bei guter Familie f. so. v. 19957

M 2, 5 3. St., möbl. Zim. f. so. v. 20073

M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16891

M 3, 7 1 g. möbl. Zimmer mit oder ohne Pen- sion bei bill. Preise u. v. 18754

M 4, 2 2. St., gute Pension für 18. Leute, auf Wunsch Familienan- schluß. 18988

M 5, 5 3 Zr., 1 gut möbl. Zim. f. so. v. 20191

M 8, 1 2 Zr. f. 1 f. schön möbl. f. v. 19455

M 8, 2 2. Stod, 2 gut möbl. Zim. f. so. ab. getheilt mit oder ohne Kost zu vermieten. 20923

M 8, 2 4. St., 1 f. möbl. Zimmer n. b. An- lage, billig zu verm. 20584

N 3, 17 ein möbl. Zim. f. so. mit Pension u. v. 20041

N 6, 6 1 ein kleines Zim. zu vermieten. 20411

N 6, 6 1 ein fein möbl. Balkon-Zimmer mit Pension zu verm. 20412

O 7, 16 3. St., 2 schön möbl. Zim. mit Pension zu vermieten. 19101

P 1, 9 Pflanzen, 2 Trepp. schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 20299

P 1, 10 2. St., Parabel-, 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 soliden Herrn per 1. ober 15. Nov. zu vermieten. 20024

Q 7, 18 19 2. Stod, 1 g. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 20719

S 1, 3 1. Stod, gr. möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermieten. 20850

S 1, 9 4. Stod, Beletstr., 1 gut möbl. Zim. an 2 bes. anst. Herren zu v. 20393

S 1, 15 2 Zr. l., 1 f. g. möbl. Zim. f. so. v. 19988

T 1, 13 3. Stod links, 1 schön möbl. Zim. m. sep. Eing. Handb. zu v. 20881

T 1, 13 3. St. rechts, 1 f. möbl. Zim. u. v. 14997

T 6, 1 d 2. St., 2 schön möbl. Zim. f. so. zu vermieten. 20967

T 6, 3 1/2 3. Stod, schön möbl. Zim. f. so. v. 20405

U 1, 16 3. St., 1 f. möbl. Zim. u. v. 20949

U 3, 12 2 Zr., 1 möbl. Zim. mit sep. Eingang billig zu vermieten. 20020

U 3, 31 ein gut möbl. Part. Zim. mit sep. Eing. billig zu v. 20186

U 6, 1 3. St., 1 gut möbl. Zimmer mit od. ohne Kost zu vermieten. 20570

D 1, 3 A. Würzweiler D 1, 3

Neue Besätze für Costumes & Mäntel.

Feder, Marabout, Vorstösse in allen modernen Farben. 20652
 Krimmer, Astrachan, Peluche, Chantilly-Spitzen, Elegante Perlbesätze.
Besonders vorthheilhaft: Seidene Spitzen-Echarpes und Fichus.
 Promenade-, Concert-Tücher in Wolle und Seide.

Red Star Line
 Kolbe Stern Linie
 König. Belg. Hoflieferant von
Antwerpen
 nach
New York
 Philadelphia
 durch
 von der Beek & Marsily
 in Antwerpen,
in Mannheim:
 Conrad Herold,
 Dürr & Müller,
 Mich. Wirsching,
 Gundlach & Bärenklau.
 Wegen Fracht: 10696
 Bad. Act.-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim.

Fertige Betten
 komplett in jeder nur denkbaren Zusammenstellung.
 Unterbett, Deckbett und 2 Kissen zusammen von M. 34.— an, bis zu den feinsten Herrschafts-Betten.
 Alle Arten Matratzen, Bettstellen und Sprungrahmen.
 Die Füllung der Matratzen und Betttheile kann eingesehen werden.
 Jeder Theil wird auch einzeln abgegeben. 20757

Billigste Bezugsquelle. Billigste Bezugsquelle.
 Garantie für solid u. dauerhaft.
Betten und Leinenausstattungen
 Damen-, Herren u. Kinderwäsche
 Bettfedern u. Daunen
L. Steinthal
 Mannheim
 D 4, 9 Fruchtmarkt D 4, 9.

Bettwäsche.
 Fertige Betttücher ohne Rath, à M. 2.—, M. 2.50 und höher.
Bettzeuge bestes Fabrikat, à 40 Pfg. 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg. per Meter.
Bettbarhente und Drell von 60 Pfg. an in großer Auswahl.
Gebild. Tischtücher von M. 1.—, 1.40, 2.—, 2.50, 3.— und höher.
Servietten per Duzend von 4 M. an.
Handtücher per Meter 20 Pfg. und abgepaßte Handtücher per Duz. von 4.50 M. an.

Auf diesem Wege will auf dem Bande Rangels Bekanntheit:
zwei Söhne
 28 u. 30 J., gesund, schlank, eher groß, gebildet, selbstständig, beirathet, zwei gleichgarte Schöne, gesunde Töchter von 20—22 J. aus guter und am liebsten ehangel. Familie. Adresse sowie Näheres direct unter „L. 20088 Vertrauen“ vollends verschwiegen an Haasenhein & Rogler, A.-G., Mannheim.

Zur gef. Beachtung.
 Herrensohlen u. Pied M. 2.80
 Damensohlen u. Pied 2.—
 Kindersohlen u. Pied v. 1 M. an
 bei rascher und guter Bedienung.
 Schuhreparatur-Werkstätte
 P 4, 8. 17668

Neu! Patent-Rithern, wunderbarer Klang (Deutsch, Reichs-Pat.).
 Kein Lehrer nöthig! Jeder kann nach der vorzüglichsten Schule sofort die schönsten Stücke spielen: Lieder, Tänze u. s. w. (großartigster Erfolg, unübertrroffen), hohes Arbeit (22 Sait.), Länge 66 cm., Breite 36 cm., Preis nur 6 Mark (mit allem Zubehör) gen. Nachh. D. Hieher, Verlanbigelecht, Hannover, Schützenstraße 18. 19392

Rechter Nussknoten-Extract
 (Bekannt seit 1882) aus der k. k. bayr. Hofparfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, Nürnberg (Fabrik besteht seit 1845).
 Dieses vegetabilische Haarsärfemittel empfiehlt sich als ganz unschädlich, um grauen rothen und weißen Haaren ein dunkles Bräunen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauch von selbst erhält. Dr. Orfila's Ruchöl, zugleich feines Haarsöl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Preis à 70 Pfg. in haben bei Otto Weberbed. P 1, 1 an den Klanten u. G. H. H. 13887

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der Selbstbedeckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede 60 Jaber, der an dem schrecklichen Folgen dieses Valters leidet, seine aufrichtigen Belehungen retten läßtlich Tausende vom schrecklichen Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Reumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 10783

Gänzlicher Ausverkauf

E 1, 14 Mannheim, E 1, 14 Planken.

Wegen Ausdehnung der Herrenkleiderbranche habe mich entschlossen, die
Damen- und Mädchen-Confection
 vollständig aufzugeben und lege hiermit mein großes und gut assortirtes Lager in
Regenmäntel, Havelocks, Röder, Promenades, Jaquetts, Wintermäntel, Dollmans u. Kinder-Regen-Mäntel
 zu herabgesetzten außergewöhnlich billigen Preisen dem
gänzlichen Ausverkauf

aus. — Dieses große Lager besteht nur aus den neuesten und modernsten Gattungs in guten Stoffen.
Eine Partie zurückgesetzter Regenmäntel, Jaquettes etc.
 wird zu jedem Preis abgegeben.
 Bitte zu beachten, daß der Ausverkauf nicht fingirt, sondern wegen gänzlicher Aufgabe der Damen- und Mädchen-Confection stattfindet.
Mein grosses Herrenkleider-Lager
 zu anerkannt billigen Preisen bringe gleichzeitig in empfehlende Erinnerung.
Ph. Lippschitz Nachf.,
 E 1, 14, Mannheim, E 1, 14.

Haarschneiden, Frisuren und Rasiren.
 18102
 Feine Bedienung. Billiges Abonnement.
 F. X. Worek, Friseur, D 5, 14.
 Handschuhe werden schön gewaschen, ebenso Herren-Gewatten gereinigt. 19349
 Frau L. Jähnigen, T 1, 13.

Grabdenkmäler
 in Marmor, Chenit u. Sandstein,
Baudcorationen
 empfiehlt 10603
J. Jürgens.
 T 6, 2. Bildhauer. T 6, 2.

Den geehrten Herrschaften zur gef. Nachricht, daß ich nach wie in allen modernen Solotänzen in und außer dem Hause zu vor gewöhnlicher Zeit ertheile.
 Auch können einer kleineren besseren Gesellschaft noch einige Damen beitreten.
 Hochachtungsvoll
Anna Arno, Groß. Tänzerin.
 Neuer Stadttheil, 11. Querstraße 19. 20086

Heinrich Helwig,
 M 2, 8. Mannheim. M 2, 8.
 Fabrik-Niederlagen der
Gummi-Fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,
 sowie der
Manometer nebst Zubehör von Schäffer & Pönders
 20983
Asbestwaaren, Ledertreibriemen, Wasserstandsrohren etc. etc.

Mannheim.
 Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Mittwoch, 28. Oktober 1891. 10. Vorstellung im Abonnement B.
Das Buch Hiob.
 Schauspiel in einem Akt nach Hermann Hölty von Leopold Adler.
 (Regisseur: Herr Dr. Baffermann.)
 Personen:
 König Salomo . . . Herr Baffermann
 Nathan, der Prophet . . . Herr Jacobi.
 Der Hohepriester . . . Herr Neumann.
 Dondob,) Weiten . . . Herr Sturz.
 Aram,)
 Elisabeth, eine Wittwe . . . Fel. v. Rothenberg.
 Johanna, ihre Tochter . . . Frau Schulz.
 Ein Priester . . . Herr Moser.
 Erster Bürger . . . Herr Grahl.
 Zweiter Bürger . . . Herr Starke.
 Dritter Bürger . . . Herr Bauer.
 Vierter Bürger . . . Herr Giebrodt.
 Fünfter Bürger . . . Herr Tisch.
 Hofwärtenträger, Briefler, Prophetenschüler, Kriegsknecht.
 Volk. — Ort der Handlung: Jerusalem.
 Nach dem Stück ist eine Pause von 15 Minuten.

Hierauf:
Maurer und Schlosser.
 Vier in 3 Abtheilungen von Scriba. Musik von Huber.
 (Regie: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hilbrandt.)
 Leon de Meriville . . . Herr Gril.
 Irma, eine Griechin . . . Fel. v. Carlsberg.
 Baptiste, Schlosser . . . Herr Hilbrandt.
 Roger, Bauer . . . Herr Rübiger.
 Gertrude, seine fr. Baptiste's Schwester . . . Frau Loh.
 Madame Bertrand, ihre Nachbarin . . . Frau Seibert.
 Robert, Irma's Freundin . . . Frau Wagner.
 Usbeck) Sklaven im Gefolge eines türkischen Gefandten . . . Herr Starke.
 Ricca)
 Ein Knecht . . . Herr Grahl.
 Türkische Sklaven, Handwerker und Bediente der Stadt St. Antoine in Paris. . . Herr Peters.
 Der Ort der Handlung ist die Vorstadt St. Antoine in Paris.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.